



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

559 (3.12.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-401501](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-401501)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 44, Fernsprecher: Sammelnummer 2406; Postfach-Adresse: Karlsruhe Nummer 17500 - Drahtanschrift: Mannheims

Kaufpreis: 25 mm breite Wilmersdorfer 8 Strasse, 70 mm breite Wilmersdorfer 10 Strasse. Abt. Sammler- und Vertikaleren erwünscht. Größere Abnehmer bitten in die Anzeigen-Verwaltung Nr. 4 bei Anwesenheit oder Vertikaleren mit Fernsprecher Nummer 2406. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Rubriken an beliebigen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Mannheim

Mittag-Ausgabe A

Samstag, 3. Dezember 1938

149. Jahrgang - Nr. 559

Mannheimer! Tut Eure soziale Pflicht!

Die Führerrede in Reichenberg - Ribbentrop-Besuch in Paris

„Die Geburtsurkunde Großdeutschlands...!“

Des Führers letzter Wahl-Appl an die Sudetendeutschen - Angeheure Begeisterung in Reichenberg

aus Reichenberg, 2. Dezember.

So wie wir es von großen Tagen politischer Versammlungen aus dem Reich her kennen, von den großen Führer-Bundgebungen, so ist auch an diesem Abend das Volksgelände der Reichenberger Industriehalle das Ziel der angesagten Tausende. Obwohl erst um 17 Uhr die Hallen geöffnet werden, haben sich schon viele Stunden vorher Menschen über Menschen vor dem Eingangsdort, und es endlich die Türe aufgehen, sind alle Hallen im Nu gefüllt.

Nur noch 10 Uhr erhalten Kommandos, und die Ehrenzeichen der Volksheldens „Adolf Hitler“ und der „SS-Standarte „Feldherrnhalle“ werden herausgegeben. Die Menge hebt sich durchsoll mit erbebenem Atem und grüßt die Feldzeichen.

Dann flücht sich die Menge von den übrigen Hallen her der Türe der Reichenberger, daß der Führer auf dem Volksgelände eingetroffen ist, und was gedämpft kühler, schreit an zum Führer, als Adolf Hitler, der Befreier des Sudetendeutschen Landes, mit Generalmajor von Deneke in die große Halle tritt.

Beim ersten Anblick in höchster Minute über Minute auf dem Podium kommt aber nicht zu Wort. Die Menschen geben keine Ruhe. Immer wieder dröhnt es in rhythmischen Spracherhöhen auf: „Wir danken unserem Führer!“, die Kommandos Deneke hat dann endlich Gehör verschaffen kann.

„Wenn in diesen Stunden die Bogen der heiligen Wehrkreise emporschlagen, so führt er u. a. aus, wenn Sudetendeutsche Juden deutscher Männer und Frauen an den Hörgelassen sitzen, dann wird dieser laut Jubel und diese tiefe Freude übertrifft von dem Gefühl der unerschütterlichen Dankbarkeit, die wir, mein Führer, für Sie empfinden. Das, was Sie uns und unseren Kindern setzen haben, ist so viel und so groß, daß wir niemals diese Dankesschuld abzahlen können.“

Immer wieder, oft mitten im Satz, brechen sich die lebenden Heilrufe Bahn.

Der Führer spricht:

Dann tritt lautliche Stille ein, und klar und hell erhebt die Stimme des Führers Adolf Hitler. Volksgenossen und Volksheldens! Keine Sudetendeutschen!

Raum 20 Jahre sind vergangen, seit sich der vielte tiefe Schatten über das deutsche Volk gelegt hat - ein Schattenbruch, der um so erschütternder wirkt, als er ein Volk traf, das mitten in einem großen geschichtlichen Aufstiege begriffen zu sein schien. Viele Deutsche glaubten, was damals die andere Welt erklärte, daß unmittelbar dieser Empörung für immer sein Ende finden würde und die deutsche Nation damit bestimmt sei, den Weg in die Verfallstrasse, die Ohnmacht und in das wirtschaftliche Unglück zu nehmen.

In diesen Tagen des Zusammenbruchs bestand ich mich in einem kleinen norddeutschen Ort. Und wenn ich mich selbstverständlich auch schon früher mit politischen Problemen beschäftigt hatte, so wurde mir doch erst in diesen Tagen klar, daß wenn nicht eine vollständige Umwandlung bestimmter Begriffe in Deutschland einträte, dann allerdings die Verwirklichung unserer Wünsche an Ende recht beschaffen müßte.

Dieser Zusammenbruch war nicht ein militärischer, wie man dies aus parteipolitischen Gründen gern behauptete, es war auch kein politischer, es war in tiefen Grunde ein allgemeiner gesellschaftlicher Zusammenbruch.

Das deutsche Volk befand sich mitten in einem Aufbruchszustand. Die Welt sah ein aus dem Stamme des deutschen Reichs, die deutsche Volksgemeinschaft aber nicht selber mit der Gründung des Reiches nicht brach!

Im Gegenteil: In derselben Zeit, da das Reich an äußerer Macht zu gewinnen schien, es wuchs, lief und materiell reich wurde, begann der Volksheld als solcher sich innerlich aufzulösen.

Die Bürgerlichkeit - die Proletariat:

Ich will nicht von all den vielen Parteien sprechen, die damals Deutschland zu zerteilen begannen, nicht von dem konfessionellen Zerteilung oder den Tendenzen separatistischer Art, die vielleicht in dem einen oder in dem anderen Lande vorhanden waren, sondern ich will von einer allgemeinen gesellschaftlichen Auflösung reden, die sich in den beiden großen Begriffen Bürgerlichkeit und Proletariat ausdrückte. Auf der einen Seite handelte es sich um die Bürgerlichkeit, die behauptete, den nationalen Begriff zu besitzen - auf der anderen Seite eine Welt, die sich als marxistisch bezeichnete und den sozialistischen Begriff für sich in Anspruch nahm. Es war nicht abzusehen, welches Lager das andere würde überwinden können, und doch war das, meine Volksgenossen, die Entscheidung für die ganze deutsche Zukunft!

Wenn zwei Welten können in einem Volk nicht bestehen.

Entweder es regte eine von ihnen, oder beide

machten zu Grunde gehen. Schon vor dem Krieg waren beide heil geworden und hatten nicht mehr die Kraft, einen wirklichen Eindruck bei der anderen Seite herbeizuführen.

Man kann nicht 40 Jahre lang einer Welt anschnäueln, die beansprucht, die deutsche Welt zu sein, wenn man nicht in diesem Zeitraum auch den ungeliebten Sieg erträgt.

Was sich in 20 oder 30 Jahren nicht durchsetzt, verliert die Kraft zum Sieg. So war der Marxismus in der Welt der einstigen Sozialdemokratie gealtert, und die bürgerliche Welt in den Gebilden ehemaliger konservativer und sozialistischer Parteien erkrankt. Wer überhaupt noch an eine deutsche Wiederbelebung glauben wollte, der mußte erkennen, daß die deutsche Nation nur durch eine glänzende Kraftentfaltung gerettet werden konnte. Ein ganz neuer Weg mußte gegangen werden. Sein Ziel war, eine neue deutsche Volksgemeinschaft aufzurichten und dadurch einen wahren homogenen Volkstypus herbeizuführen.

Der neue Weg: der Weg der Volksgemeinschaft:

Diesen Weg bin ich im Glauben an seine Wichtigkeit, im Glauben an den nationalen Instinkt, an die Kraft und den inneren Wert meines Volkes 15 Jahre lang gegangen.

In diesen Jahren habe ich vielen Menschen oft bitter weh getan, als ich ihnen all das nehmen mußte, was sie bis dahin vielleicht als richtig, ja manchmal sogar als heilig angesehen hatten. Ich mußte in vieler Zeit über tausend liebgewordene Traditionen hinwegwischen, und sie zerstören. Ich mußte alle Einzelinstanzen zurücktreten lassen gegenüber einem neuen, das bestimmt war, dereinst das Reichstum zu sein: das Symbol der deutschen Nation! (Judeischer Beifall.)

Neben einem Preußen, über einem Bayern, einem Sachsen und einem Württemberger hebt er sich und immer der deutsche Gedanke, das Deutsche Reich! Diese hatten aber ihre Höhen, ihre Standarten und ihre Hingänge. Ich mußte gegen diese Höhen und Standarten nun zu Felde ziehen ohne Rücksicht darauf, daß sie einmal deutsche Geschichte mitgeschaffen hatten. Ich mußte die Fortschrittler abbrechen und alles, was ich daraus praparierte, ohne Rücksicht darauf, was sie einmal geleistet hatten oder vielleicht zu leisten gedachten.

Es war ganz klar: Die Nation mußte einen neuen Weg gehen und alles, was dem entgegenstand, zerstören! (Fortsetzung auf Seite 2)

v. Ribbentrop fährt Montag nach Paris

Herzliche u. erwartungsvolle Begrüßung des Reichsaußenministers durch die Presse

aus Berlin, 2. Dezember.

Der Reichsaußenminister des Reichspräsidenten von Ribbentrop wird sich am Montagabend auf Einladung der französischen Regierung zu einem kurzen Aufenthalt nach Paris begeben. Reichsaußenminister von Ribbentrop und der französische Außenminister Georges Bonnet werden in Paris eine die deutsch-französische Beziehungen betreffende gemeinsame Erklärung unterzeichnen.

Pariser Erwartungen

(Zusammenfassung der R. P. S.)

+ Paris, 2. Dezember.

Der für nächste Woche angekündigte Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Paris wird von allen Beobachtern an hervorragender Stelle auf der ersten Seite gemeldet. Die Blätter betonen in ihren Überschriften, daß Reichsaußenminister von Ribbentrop mit den französischen Ministern wichtige Gespräche haben werde.

In den wichtigsten diplomatischen Beziehungen glaubt der „Matin“, daß die Wiederherstellung der zwischen den beiden Nationen angebrochenen Beziehungen ein konstruktiver Beitrag zu dem Wert der Beziehungen und des europäischen Friedens zu erwarten, für das sich auch die deutsch-französische Zusammenarbeit einsetze. Man sei der Ansicht, daß die deutsch-französische Zusammenarbeit eine neue Epoche in europäischen Beziehungen, deren Auswirkung auf diplomatisches und wirtschaftlichem Gebiet sehr günstig sein werden.

Der Außenpolitiker des dem Quai d'Orsay nachfolgenden „Welt Pariser“ erklärt, die in wenigen Tagen zusammengekehrte deutsch-französische Erklärung stelle eine Verlebendigung des Münchener Abkommens dar, wie es auch die deutsch-französische Erklärung gewesen sei, die im Anschluß an die Zusammenkunft in München von Adolf Hitler und Chamberlain unterzeichnet wurde. Sie drücke den Willen beider Länder aus, gute nachbarliche Beziehungen zu unterhalten und erkenne fernerhin die Unverletzlichkeit der gegenwärtigen Grenzen an. Der Wortlaut der deutsch-französischen Erklärung werde sehr nach ihrer Unterzeichnung veröffentlicht werden. Der wirkliche Wert dieser Verpflichtungen werde sich zwar erst richtig an Tatsachen erproben; aber man könne schon jetzt feststellen, daß eine bessere Atmosphäre geschaffen worden sei, wodurch man sich auf beiden Seiten freut.

Der rechtschreibende „Jour“ unterbreitet gleichzeitig die Bedeutung der Besprechungen, die der Reichsaußenminister im Rahmen seines Aufenthaltes in Paris mit den französischen Staatsmännern haben werde.

Die marxistische Presse bekennt sich auf die formale Verwirklichung des von Gounon verkündeten Kommunismus über den Pariser Aufenthalt von Ribbentrop. Nur die kommunistische „Communiste“ nimmt das bevorstehende neue Friedenswort zum Anlaß, um erneut die französische Regierung und besonders den Außenminister Bonnet scharf anzugreifen.

Dank und Opfer

* Mannheim, 2. Dezember.

Der Begriff „nationale Solidarität“ hat in diesem Jahre seinen besonderen Inhalt, der Name seinen besonderen Klang erhalten. Gewiß: immer war dieser Begriff der verbindende im Gemeinschaftsleben der Nation, und immer war dieser Ton, an dem die Nation sich bewußte als an irgend einem anderen Sammeltag unter dem verpflichtenden Sinn des nationalen Opfers besagt, um weichen herausgehoben aus all den Befennnissen deutscher Gemeinschaft. Gewiß reichte gerade an diesem Tage das nationale Gemeinschaftsgefühl auch weiter als an anderen Tagen über die nationalen Grenzen hinaus und war es härter als sonst erfüllt von dem Bewußtsein der großen Volksgemeinschaft, die ihre Grenzen erst dort findet, wo deutsche Sprache, deutsches Wesen und deutscher Geist ihr Ende finden. Aber diese früheren Tage der „nationalen Solidarität“ waren Tage des Bekenntnisses, nicht Tage der Erfüllung. Unsere nationale Solidarität konnte gegenüber Millionen deutscher Volksgenossen nur in der Trennung, noch nicht in der Tat bestehen. Sie konnten die Größe und Würde unserer Deutschen über die Grenzen hinaus, aber wir konnten noch nicht die lebenden Hände schütteln.

Heute ist es zum erstenmal anders. Zum erstenmal gewinnt der Ton der nationalen Solidarität einen anderen, tieferen, größeren Sinn: er ist nicht mehr bloß Tag des Bekenntnisses, er ist bereits Tag der Erfüllung.

In diesem Jahre sind 6 Millionen Sudetendeutsche, sind 3 Millionen Sudetendeutsche in die große Heimat des Reiches zurückgeführt. In diesem Jahre hat sich zum erstenmal in der ganzen deutschen Geschichte der Klang des Reiches, des einzelnen, Volkstypus, nicht des zerstückelten, bündelischen Reiches um die ganze deutsche Lebensgemeinschaft gefügt, soweit sie im geographischen und geschichtlichen Raum des Reiches liegt und soweit sie nicht eine gültige Recht schaffende politische Entwicklung von Jahrhunderten ein längst organisch gewordenes Leben an der Hand der Reichsleiter und des Reichsleitenden hat finden lassen. Zum erstenmal in Großdeutschland, ist die deutsche Nation in ihren Grenzen „Solidarität“ geworden.

Zum erstenmal ist sie auch „Solidarität“ geworden in ihrem Reich. Wir wissen, daß die Herzen der Deutschen Ostpreußen und des Sudetenlands und immer gehört haben, genau wie unsere Herzen ihnen gehörten. Aber die geistigen und politischen Geleise ihres Lebens waren andere als die unseren. Sie lebten noch in einem geistigen Raum, den wir längst verlassen hatten. Sie lebten unter einer politischen Form, die wir längst überwunden hatten. Auf sie härmte und drängte noch alles das ein, was aus unserem Leben und unserem Denken längst ausgeschloffen war. Sie waren Deutsche so gut und so treu wie wir; aber sie kannten das Deutschland noch nicht, in dem wir lebten und in dem sie nach dem Tode ihrer Herzen leben wollten und nach dem Geleise der immanenten Gerechtigkeit der Geschichte auch wirklich leben sollten. Heute hat dieses Deutschland sie aufgenommen, nicht nur in seinem räumlichen, sondern auch in seinem geistigen Bereich.

Es wäre wenig, wenn das Großdeutsche Reich nicht wäre als die äußerliche Zusammenfassung der 90 Millionen deutscher Volksgenossen; es ist alles, wenn dieses Großdeutsche Reich ist das Reich wirklicher deutscher Brüderlichkeit, wirklicher deutscher Gemeinschaftslebens, wirklicher deutscher Gemeinschaftswillens. Und wir wissen, daß es das ist, und daß es das - denn alles braucht sein Werden und Wachsen - über sich. Es mag Zufall sein, es ist aber sicher ein formaler Zufall, daß am Tage der nationalen Solidarität auch das Sudetendeutsche Volk an die Wahlen treten wird, um hier die Bereitschaft seines inneren Engagements in den großen geistigen Raum des neuen

Der Tag der nationalen Solidarität ist der Tag des Bekenntnisses zur Volksgemeinschaft



Mannheim, 3. Dezember.

Die Hundsausstellung wird verlängert

Nach das Fernsehen bleibt bis 11. Dezember im Bezirk

Nachdem bereits rund 30000 Besucher am Freitagmorgen die Südwestdeutsche Hundsausstellung in den Rhein-Redar-Gallen in Mannheim, die vom Institut für Deutsche Kultur und Wirtschaftsprägung durchgeführt wird, besucht hatten und immer noch der Strom der Besucher anhielt und aus Anfragen zu entnehmen war, daß der Besuch noch eine größere Reihe von Tagen anhalten würde, hat sich die Ausstellungsleitung im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen entschlossen, die Ausstellung eine Woche länger als vorgesehen, also bis zum 11. Dezember, weiterzuführen. Dieser Wunsch wurde auch seitens der ausstellenden Firmen und Werke vielfach geäußert.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß auch das deutsche Fernsehen bis einschließlich 11. Dezember gezeigt wird.

Letzte Neuheiten

in Hemden, Krawatten, Hüten etc. bei Herrenmoden A. PUTTMANN, P. 1, 3a, Brühl Straße

Die Deutsche Reichsbahn gibt die an allen Tagen während der Ausstellungsstunden geltenden Sonntag- und -rückfahrkarten im Umkreis von 200 Kilometer von Mannheim auswärts bis einschließlich 11. Dezember aus. Die Karten müssen an einem der Außenstellen der Ausstellung abgeholt werden. Die Streckenbahnfahrer innerhalb des Streckennetzes von Mannheim-Ludwigshafen zur Auslieferung sind für den Ausstellungsbesucher weiterhin kostenfrei, wenn er die Ausstellungsreisefahrkarte bei dem Streckenbahnfahrer erhält.

Juden ohne Maske

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Filmvorführung des Kreispropagandabüros der NSDAP mit dem aufsehenerregenden Film „Juden ohne Maske“ wiederholt wird. Das gesamte Programm mit den Filmen „Kannedamm“ und „Adolf Hitler in Italien“ läuft heute, Samstag, abends 8 Uhr, im „Moria“ Theaterunter Straße, und morgen Sonntag, vormittags 11 Uhr im „Palast“, Meerstraße. Der Eintrittspreis beträgt auf allen Plätzen 40 Pfennig. Karten sind an den Kassen der genannten Theaterplätze zu haben.

** Hohes Alter. Frau Elisabeth Wraffling, 74, 17, Bechtel am 2. Dezember im Alter von 74 Jahren im St. Hedwigs-Krankenhaus verstorben. Beerdigung am 4. Dezember im St. Hedwigs-Kirchhof.

Klasse-Programm in der „Libelle“:

„Kanonen“ der Artistik hielten Einzug

Georg Krölein erschüttert die Zwerchelle — Schöne Frauen — geizig und elegant am Trapez und auf dem Trapez — Die Marschmännchen kommen und tumbisch

Wichtig: Wer nicht über Georg Krölein lesen kann, dem ist nicht mehr zu helfen. Der soll sich gleich als hoffnungsloser Fall von Verstand und Willenskraft von dannen lassen. Dieser Krölein ist eigentlich ganz zu Unrecht ein Dinosaurier. Denn er ist geradezu eine Krone des Dinosauriers. Mit einem überaus komisch wirkenden Embryo, wie ihn kein, der die Eier der Dinosaurier-Exhibitoren selbst in Knochenhöhlen befeuchtet hat, aussehendes und einer grandiosen Fähigkeit, auf allen Seiten des Raumes zu spielen, hat er, von Kopf bis Fuß auf ein Programm eingestrichelt, auf der Bühne, in ihm hat die „Libelle“ einen ausgezeichneten Nachfolger für E. S. Vogt, der vor vier Tagen und wüthender Lachhähne beaufschlagt, gefanden. Man kommt auch bei Krölein wie aus dem Lachen heraus. Besonders keine Wünsche aus der Stadt Ludwigsburg war zu wundern, daß man sich Krölein gleich zweimal anhören möchte.

Damit die Kunst nicht abreißt, wird uns zu Krölein das eigenartige Programm die Woche mit der „gegründeten Form“ präsentiert. Krölein und Partner legen hier für uns den Rahmen. — Dann folgt eine Nummer, die wohlfeil zum Lachen führt, was man auf dem Gebiet der Trapezkünstlerin in der Welt noch kann. Ein Unfall, der nun unerwarteter Weise im Akt der Trapezkünstlerin und ihr Partner sind die beiden Akteure, die hoch über unseren Köpfen gefährliche Arbeit leisten. Die schöne blonde blonde Frau, die ihre über ihren Körper wie ein mächtiges wie eine Stütze über 177 und beschleunigen kann, gleitet mit einer Sicherheit an Krölein und Partner über mit dem Kopf nach unten hängenden Partnern entlang, turnt mit so unerwarteter Grazie unter der Decke herum, daß man sich fragen muß, so etwas bringt das Programm nicht alle Tage! Das ist die letzte Nummer!

Nach dem Marsch und dem Vortrag ist das Programm beendet. Die Zeit ist das was

Danke dem Führer durch Dein Opfer am Tag der nationalen Solidarität!

Volksgegnossen und Volksgegnossinnen des Kreises Mannheim:

Am 6. Male hat der Führer zum „Tag der Nationalen Solidarität“ aufgerufen. Seiner Parole folgend, werden am 3. Dezember die verantwortlichen Männer von Partei und Staat, aus den Gemeinden und dem Wirtschaftsleben in der Zeit von 16 bis 18 Uhr auf den Straßen mit der Sammelmäße für den Gedenken der Gemeinschaft werden und die Spenden aller Volksgegnossen und Volks-

gegnerinnen, um auch rein äußerlich diesem Tag des Gemeinheitsbekenntnisses einen würdigen Ausdruck zu verleihen.

Wir haben gestern schon veröffentlicht, wo die führenden Männer der Bewegung in Mannheim sammeln und wiederholen diese Angaben noch einmal. Kreisleiter Schneider hat zusammen mit dem hiesigen Reichsleiter Spinnelli seinen Sammelplatz auf den Planken im Post-Quadrat vor der Post. Der Führer der SA-Gruppe Karlsruhe,



Die Spende des Führers (Vize-Reichsleiter, Leiter-Kreisleiter)

gruppenführer Fäßl, wird ebenfalls auf den Planken sammeln. Die Hitlerjugend wird bei der Hauptpost Obergebietsführer Friedhelm Kemper die Maß geben, während am Paradeplatz der Leiter des Reichsausschusses „Jugend“ in der Deutschen Arbeitsfront, Reichsausschreiber Hans Fick, zu finden sein wird.

Es sammeln ferner: Gaukreisleiterin Frau von Bahl auf den Planken an der O-7-Ecke, NSDAP-Gauleiter Dinkel auf den Planken vor P. 1, NSDAP-Bezirksleiterin Ute Weyer am Götterberg vor der Hauptpost, Kreisgruppenleiter Scherer an der O-7-Ecke auf den Planken, Kreisgruppenleiter Richter an der O-7-Ecke bei Ungelohs & Sturm, Volksgruppenleiter Dr. Kampfer an der Planken-O-7-Ecke, NSDAP-Bezirksleiterin Rosa an der O-7-Ecke P. 1-Planken und Straße, H-Sturmgruppenführer Freireiter von Weitz auf den Planken P. 1, Gruppenführer Wery und Untergruppenführer Wery auf den Planken vor der Post, Reichsausschreiber, NSDAP-Bezirksgruppenführer Fiedler vor O-7-Ecke Friedrichsplatz, Gauleitungsleiterin Griebels auf den Planken vor O-7-Ecke, Reichsausschreiber auf den Planken vor O-7-Ecke, Reichsausschreiber auf den Planken O-7-Ecke, Reichsausschreiber auf den Planken O-7-Ecke.

Es ist selbstverständlich, daß auch sämtliche Schriftleiter der „Neuen Mannheimer Zeitung“ sich in der Front der Sammelenden einreihen werden.

Es lebe der Führer!
Es lebe Großdeutschland!

Der Kreisleiter: gez. Schneider.

Fahnen heranz!

Am „Tag der Nationalen Solidarität“ wird die gesamte Bevölkerung gebeten, die Fahnen zu be-

halten. Die Fahnen sind in der Zeit von 16 bis 18 Uhr auf den Straßen mit der Sammelmäße für den Gedenken der Gemeinschaft werden und die Spenden aller Volksgegnossen und Volksgegnerinnen, um auch rein äußerlich diesem Tag des Gemeinheitsbekenntnisses einen würdigen Ausdruck zu verleihen.

Wir haben gestern schon veröffentlicht, wo die führenden Männer der Bewegung in Mannheim sammeln und wiederholen diese Angaben noch einmal. Kreisleiter Schneider hat zusammen mit dem hiesigen Reichsleiter Spinnelli seinen Sammelplatz auf den Planken im Post-Quadrat vor der Post. Der Führer der SA-Gruppe Karlsruhe, Gruppenführer Fäßl, wird ebenfalls auf den Planken sammeln. Die Hitlerjugend wird bei der Hauptpost Obergebietsführer Friedhelm Kemper die Maß geben, während am Paradeplatz der Leiter des Reichsausschusses „Jugend“ in der Deutschen Arbeitsfront, Reichsausschreiber Hans Fick, zu finden sein wird. Es sammeln ferner: Gaukreisleiterin Frau von Bahl auf den Planken an der O-7-Ecke, NSDAP-Gauleiter Dinkel auf den Planken vor P. 1, NSDAP-Bezirksleiterin Ute Weyer am Götterberg vor der Hauptpost, Kreisgruppenleiter Scherer an der O-7-Ecke auf den Planken, Kreisgruppenleiter Richter an der O-7-Ecke bei Ungelohs & Sturm, Volksgruppenleiter Dr. Kampfer an der Planken-O-7-Ecke, NSDAP-Bezirksleiterin Rosa an der O-7-Ecke P. 1-Planken und Straße, H-Sturmgruppenführer Freireiter von Weitz auf den Planken P. 1, Gruppenführer Wery und Untergruppenführer Wery auf den Planken vor der Post, Reichsausschreiber, NSDAP-Bezirksgruppenführer Fiedler vor O-7-Ecke Friedrichsplatz, Gauleitungsleiterin Griebels auf den Planken vor O-7-Ecke, Reichsausschreiber auf den Planken vor O-7-Ecke, Reichsausschreiber auf den Planken O-7-Ecke, Reichsausschreiber auf den Planken O-7-Ecke.

Alle Münzen wieder im Kreis

Aber nur für die NSDAP-Sammler!

Das NSDAP nimmt am „Tag der Nationalen Solidarität“ und auch an allen folgenden Sammeltagen bei seinen Gau- und Kreisversammlungen, wie die RSK meldet, neben den gültigen Münzen und Goldscheinen alle auch außer Kurs gesetzten in- und ausländischen Münzen, Gedenkmünzen, Plaketten, Prägemarken etc. entgegen. Sie werden umgeben einer rechtschaffensten Verwaltung ausgeführt. Jeder deutsche Volksgenosse möge einmal darauf seinen Blick über die Reichsbank unterwerfen und diese für ihn wertvollen Münzen beibehalten. Es kann sich dabei um eiserne Kriegsmünzen, Aluminiumgeld, Messing- oder Bronzeprägungen handeln. Manche der noch von seinen Weilen der keine Beträge an ausländischen Münzen, die er wegen Geschäftigkeit nicht einwechseln will. Alle diese Münzen — seien die Beträge auch noch so gering — ergeben in ihrer Gesamtheit eine stattliche Summe, die eine hübsche Hilfe für die Gemeinnützigkeit darstellt. Auch alle Dienstlichen des NSDAP nehmen solche Spenden entgegen.

Ein Dokument unserer Zeit

Kinder und Kleinkinder werden nicht mit einer hellen Sonne im Herzen bewandert vor dem Jahre 1938 leben, als der Zeit, da der Straße aller Deutschen die alle Ecken und das Ende der dem Reich beizubringen, als wir im Westen wahrhaft an den Grenzen standen, als der Führer mit seinen deutschen Technikern und Arbeitern die Weltbegegnung suchte, Kinder und Kleinkinder sollen an diesem ruhmreichen Jahr der Deutschen eine lebende Erinnerung erhalten, ein Dokument, das sich zum Beispiel der Familie geben soll.

Dieses Dokument finden wir in dem schönen Scherenschnitt des Hauses Baden, das am 3. Dezember „Tag der nationalen Solidarität“ mit dem 6. NSDAP-Briefmarken und mit einem Sonderheft zum Preis von 225 Pf., herausgegeben wird. Dieses Heft ist nicht nur für den Sammler, es ist für jede Familie des Hauses Baden bestimmt. Wir im Haus Baden wollen unsere besonderen Erinnerungen an das Jahr 1938 für alle Zeiten festhalten, wollen dieses Jahr einmal größeren Gedächtnis immer wieder ins Gedächtnis zurückrufen. Alle NSDAP- und SA-Dienstlichen, alle Zeitungsverleger helfen im Vertrieb dieses wertschätzlichen Heftes mit.

Sonderheft zum Preis von 225 Pf., herausgegeben wird. Dieses Heft ist nicht nur für den Sammler, es ist für jede Familie des Hauses Baden bestimmt. Wir im Haus Baden wollen unsere besonderen Erinnerungen an das Jahr 1938 für alle Zeiten festhalten, wollen dieses Jahr einmal größeren Gedächtnis immer wieder ins Gedächtnis zurückrufen. Alle NSDAP- und SA-Dienstlichen, alle Zeitungsverleger helfen im Vertrieb dieses wertschätzlichen Heftes mit.

Mannheim im Winterglanz

Der Glanz des Weihnachtsmannes in der vergangenen Woche und die Südwestdeutsche Hundsausstellung brachten ungewohnte Weihnachtsstimmung nach Mannheim. Die Besucher Mannheims fanden eine lebhafte Stadt vor, sie fanden ein „Mannheim im Winterglanz“. Inzwischen hat die Mannheimer Werbe-Gemeinschaft noch eine Reihe weiterer Straßenzüge mit Lichterketten und Adventskränzen geschmückt. So wird das Straßenschild am westlichen Ende besonders festlich sein. Der Wunsch vieler Besucher der Stadt Mannheim und vieler Geschäftsleute ist erfüllt geworden: Mannheim erstrahlt im Winterglanz!

Für Festgeschenke:
Stoffe, Spitzen, modische Kleinigkeiten
im Spezial-Geschäft
Carl Baur · N 2, 9

Die meisten Alpenpässe sind verschneit

Verkehrsschneid des NSDAP
Deutsches Reich: Geislofen; Großglockner, Prachkogel, Turracher Höhe. Mit Ketten befahrbar: Koenigsberg (tägl. von 7-10 Uhr weichen Kabinen zwischen Stubai und St. Ulrich für jeden Verkehr gesperrt), Fernpass, Fiemer, Gaisl, Kitzbühner Zeeberg, Kitzbühner, Wolf, Niederalm, Radstatter Tauern, Stubai, Triebener Tauern, Stierberg.
Schweiz: Geislofen: Albula, Bernina, Furia, Gotthard, Grimsel, St. Bernhard, Sulzfluh, Oberalp, Pizol, St. Bernhard, St. Gotthard, Zermatt, Simplon. Mit Ketten befahrbar: Gotthard, Jura, Jura, Klausen, Maloja, Oberalp, Simplon.
Italien: Geislofen: Carlomagno, Campolungo, Cereba, Feltrina, Gardone, Gröden, Joch, Joch, Kreuzberg, Penner Joch, Vordal, Zehn, Zillertal Joch. Mit Ketten befahrbar: Karer, Karer, Mauria, Reichen, Moll, San Angelo, Tanna, Tre Ciochi.
Sämtliche übrigen Alpenpässe sind noch ohne Ketten befahrbar.

Das blaue Licht am Weihnachtsbaum für alle!

Oberbürgermeister Henninger hat wie alljährlich an verschiedenen Plätzen der Stadt Weihnachtsbäume aufstellen lassen. Die Bäume stehen am Paradeplatz, am Hofgarten, vor dem Hauptbahnhof, auf dem Marktplatz, an der Friedrichsstraße, auf dem Weinplatz sowie in den Erdlagen. Grünlich wurde in diesem Jahre an jedem der Weihnachtsbäume ein blaues Licht zum Zeichen der Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland angebracht.

Ein neuzustellendes Bedürfnishäuschen ist im Entstehen

und zwar vor dem Quadrat K 1 am Unterberg gegenüber der Friedrichsbrücke-Wagen, die wohl bald auch im Zuge der Neugestaltung der Friedrichsbrücke wird werden müssen. Das alte überdimensionale Bedürfnishäuschen ist zwar noch im Betrieb, jedoch kann kein Zweifel darüber bestehen, daß auch seine Lage bald geändert sein werden. Nachtrassen wird ihm gewiß niemand, denn obwohl es nicht zu jener Sorte gehört, die im Volksmund den Namen „Kaffe-Waagen“ führt, und Mannheim verschiedentlich noch veranzert, ist es trotzdem es nicht mehr neuzustellendes Anforderungen. Es ist allerdings möglich, daß doch bei dem einen oder anderen ein gewisses Bedauern über das Verschwinden dieses Häuschens ausgelebt wird. Denn es soll vorgekommen sein, daß mancher ungetreue Kavalier, der seine Begleitung gern loswerden wollte, diese bei vor diesem Häuschen etwas auf der Seite Weite Straße zu warten, indes er heimlich auf der anderen Seite nach dem Friedrichsbrücke anzuheben versuchte. Gleichseitig mit der Neugestaltung des neuen Bedürfnishäuschens, das selbstverständlich ein unterirdisches wird, hat man damit begonnen, den schönen Gartengrund des daneben liegenden Gartens zu entleeren.

Der erste Benz-Motorwagen in 11-Motoren

Die Mercedes-Verkaufsstelle auf den Planken feiert zur Zeit ein Jubiläum des ersten Benz-Motorwagens von 1885 aus, alle des ersten der Welt. Es ist von Lehrlingen des Daimler-Benz-Werkes Mannheim herbeigeführt worden, und läuft aus selbstverständlich jederzeit betriebsfähig. Auch, vom oberirdischen Dreiradwagen bis zu Jolidier und dem ersten motorisierten Schwungrad eine genaue Nachbildung (nur die Handbremse könnte modern sein), die natürlich zu viel Betrachtung und faszinierender Weiberei. Daneben auch zu altmodischer Vorüber, daß doch allerdings Mut dazu gehört, mit so einem riesigen Ungetüm unterm Englischen Industriemuseum, noch dazu auf drei Rädern. Am übrigen macht das Ganze auf keinen großen, schönen Volkswagenrädern einen durchaus ansprechenden, hübschen Eindruck, und auf jeden Fall haben die Lehrlinge von Daimler-Benz gute Arbeit geleistet.

Weihnachtsbäume werden in Mannheim nun auf dem Marktplatz, dem Hauptplatz, vor der Heiliggeistkirche und vor dem Altesheim auf dem Lindenberg und im Altesheim, außerdem auf verschiedenen Plätzen in den Vororten verkauft. Der Verkauf beginnt am Sonntag, dem 11. Dezember, und endet am Heiligabend um 17 Uhr.

JUNG UND ANMUTSCHÖN DURCH DIE HAUTPFLEGE MIT PALMOLIVE SEIFE
1 STÜCK 30,- 3 STÜCK 85,-



Südwestdeutsche Umschau

Das schöne Oberheffen wird erschlossen! Von Göttingen bis Salzburg auf der Reichsautobahn

Zur Eröffnung der Teilstrecke Siegen-Nisfeld am 4. Dezember

* Frankfurt a. M., 3. Dezember.
Wenn am Sonntag die letzten Teilstrecken auf der Reichsautobahn Frankfurt-Gießen-Kassel für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden, ist eine durchgehende Verbindung von Karlsruhe über Frankfurt nach Göttingen in einer Gesamtlänge von 300 Kilometern hergestellt.

Wenige Tage darauf werden auch in Süddeutschland noch einige kleine Strecken dem Verkehr übergeben, so daß dann eine durchgehende Autobahnlinie von Göttingen über Kassel-Frankfurt-Karlsruhe-Stuttgart-München bis Salzburg mit 700 Kilometern Gesamtlänge besteht.

Mit der Freigabe der Teilstrecke Siegen-Nisfeld, die am Sonntag Gauselner Reichsautobahn-Esprenger eröffnet, wird die große Autostraße vollendet, die das Land Hessen von Norden nach Süden durchzieht und auf der der Führer am 22. 9. 1933 vor 700 Arbeitern den ersten Spatenstich zum Autobahnbau vollzog. Es ist

eine der schönsten Strecken, die sich ohne das Naturbild zu ändern, in die hiesige Landschaft Oberheffens einfügeln und dem Fahrer einen reizvollen Ausblick auf den Vogelsberg gewährt.

Streckenweise sind die beiden Hauptachsen bis 25 Meter auseinandergezogen und durch Bahndämme getrennt. Dann wieder hat man die Hauptachsen nach geschäftl. d. h. die eine Strecke bis zu drei Meter tiefer gelegt, um Abwechslung und Straßensicht zu bringen und einen freien Blick in die Täler zu schaffen. 25 Fuß- und Parkplätze — also fast alle zwei Kilometer — ermöglichen dem Autofahrer den Aufenthalt im Walde oder auf Wiesen mit ansehnlichem Blick zum Felde.

Tamml werden während Oberheffens erschlossen, die bisher nur schwer und mit erheblichen Zeitverlusten zu erreichen waren.

Stadt Weinheim kauft das Berchtesgauer Schloß

□ Weinheim, 3. Dez. Die Stadterwaltung Weinheim, die seit dem 1. April 1933 unter der Leitung eines Teil des Grafen von Berchtesgauer Schlosses befindet, hat nunmehr das Schloß einschließlich der beiden Parks käuflich erworben. Es ist dies umso mehr zu begrüßen, weil sich dadurch der Ausbau eines Nationalparks eröffnet.

Die Einführung von Stoppstraßen soll hier unterbleiben. Bezüglich Verkehrsveränderungen der Hauptstraße ist in Ermüdung gezogen, daß durch das neue Hauptstraßen (H. 10) ein öffentlicher Durchgang durch den Ort des Lärmschutzes 1932 zur Juliusstraße geschaffen werden soll.

Wintereinsatz des Verkehrs in Baden-Baden
* Baden-Baden, 3. Dez. Das klassische Winterbad in Baden-Baden wird während der Winter-

monate 1933/34 erstmalig in vollem Umfang offen gehalten werden.

* Kehl, 3. Dez. Die Gemeindeverwaltung hat die Einwohnerzahl zur Mindererwähnung aufgeführt. Es ist jetzt schon wiederholt vorgekommen, daß die Einwohnerzahl der Kehl abnehmend einwirkend behält und zum Teil weniger ist. Der Rückgang der Einwohnerzahl wurde durch den Abzug von 1000 Personen im letzten Jahr erreicht.

Aufregender Vorfall an der Schweizer Grenze

Beim Schweizerischen Zoll in den Rhein gelangten * Rheinfelden, 3. Dez. Ein aufregender und noch nicht geklärt geblieben Vorfall trat hier beim Grenzübertritt nach Rheinfelden-Schweiz an. Ein Mann, der den deutschen Zoll selbst hatte und nun von Schweizer Beamten drinnen abgelehrt werden sollte, ergriff plötzlich die Flucht und sprang kurz hinter dem Westturm in den Rhein. Da er zu schwimmen drohte, warfen ihm Jäger aus dem Rheinfelden einen Rettungsring zu, mit dem er sich über Wasser hielt, bis ihn zwei Männer, die mit einem Boot herankamen, bergen. Am Schweizer Ufer angekommen, wurde der Flüchtling von zwei Grenzbeamten in Empfang genommen und abgeführt.

Heidelberger Querschnitt

Schöne Kapellen spielen am Tag der Nationalen Solidarität

Am Tag der Nationalen Solidarität spielen auf verschiedenen Plätzen, so vor der Hauptpost, Platz vor dem Arbeitsamt, Hauptplatz, Universitätsplatz und Marktplatz, zahlreiche Kapellen, die mit der Heidelberger Kameralskapelle wieder mit. Im Städtischen Theater findet zum 17. Mal ein „Hörher Kunstprogramm“ unter Auswertung künstlerischer Mitarbeiter des Theaters statt.

Nach dem Hauptplatz wird auch ein Gedächtnis-Feierabend gefeiert. Hier werden dort und in den Kameralskapellen hochwertige Segelmodelle, die von Heidelberger Junglingen angefertigt wurden, vertrieben.

„Salza“ trat im Tiergarten ein. Im Tiergarten ist eine junge Waise — mit dem klangvollen Namen Salza — eingetroffen. Sie kam in Kautschuk mit Tieren unteres Tiergartens, aus dem Mannheimer Tiergarten.

Erstmalige Besuche. Die Kunst- und Menschenkunde im Städtischen Theater-Gebäude erleiden.

Was die Polizei notiert

Radfahrer wurde schwer verletzt
h. Ludwigshafen, 3. Dezember.
An der Ecke Kaiser-Wilhelm- und Dilligstraße fiel ein Radfahrer mit einem Personkraftwagen zusammen und erlitt eine Gehirnverletzung neben Quetschungen. Man brachte den Verletzten in das Städt. Krankenhaus. Die Schuldfrage bleibt noch zu klären.

Die Diebstähle häufen sich
Besonders häufen sich in letzter Zeit wieder die Diebstähle und sonstigen Eigentumsverletzungen. So wurden im Städt. Zoo zwei Hühner gefressen. Es handelt sich dabei um einen Herrmann, der die Hühner unter Zurücklassung des eigenen mißhandelt. Auch aus einer Wäschekammer im südlichen Stadtteil wurde ein Fahrrad entwendet. Günstigerweise ließ sich der Täter ermitteln. Er verbüßt zur Zeit wegen Fahrrad-Diebstahls, der wohl keine Spezialität ist, eine längere Freiheitsstrafe.

Professionalschwinder wurde das Handwerk gelegt
Ein wegen Diebstahls, Betrugs usw. verurteilter hiesiger Delinquent ist im Juli d. J. für eine Verleumdung in West als Vertreter aufgetreten. Ihm wurden Herren-Kräfte von größerem Werte ausgeliefert. Von diesen Kräfte leiste er einige an Kunden, deren Zahlungsfähigkeit ihm bekannt war, ab und ließ sich die Provisionen auszahlen. Einige Kräfte verlor er im Verlauf, obwohl sich die Vertreter das Eigentumsrecht vorbehalten hatte.

Ein gleichfalls wegen Betrugs u. a. wiederholt verurteilter Delinquent hat im Dezember 1932 als Vertreter einer Fälschfirma einem Fabrikarbeiter-Genosse eine neue Röhrenleitung verkauft. Er erhielt als Anzahlung Kinderbeihilfe-Geldscheine. Er gab diese Geldscheine der Fälschfirma für abtrottelte Verpflichtungen, die er ihr gegenüber hatte.

Die Eheleute bekamen dadurch ihre Mittel nicht mehr und waren um die Auszahlung gezwungen.
Dr. Max Rehm, der hiesige Syndikus der Handelskammer Ludwigshafen a. Rh., ist gestorben und wurde am Freitagvormittag im Krematorium zur letzten Ruhe gebracht.

Märchentiefen vor der Vollendung

Ludwigshafens Schenkwirtschaft an Weinbergen, die große Märkte wie die an Weinbergen und die kleinere am Hauptplatz, gehen allmählich ihrer Vollendung entgegen. Die mit der schließlichen und mächtigsten Gestaltung der Märkte zusammenhängend



Dieses originale Foto nicht für „Ludwigshafen im Märchenland“
Es ist überall zu finden. An der Weinstraße befindet sich die Weinberge, am Hauptplatz liegt die Hauptstraße mit Weinbergen. Außerdem gibt es aber noch die Hauptstraße auf der Weinstraße.

trauten Künstler, die in der letzten Zeit Tag und Nacht an den Gruppen gearbeitet haben, werden erst Ende der Woche fertig sein, daß die verschiedenen Gruppen im Laufe des Sonntags, des 4. Dezember in Verbindung mit der gärtnerischen Gestaltung der Anlage fertig werden können. Die Weinstraße wird somit Anfang der kommenden Woche in voller weihnachtlicher Pracht zu sehen sein.

Ludwigshafener Veranstaltungen

„Zum Goldenen Jänner“ Festprogramm: Musik-Orchesterleitung der Kameralskapelle, ehemaliger Kameralskapelle.
„Goldene Jahre“, Kameralskapelle: Festprogramm: Musik-Orchesterleitung der Kameralskapelle, ehemaliger Kameralskapelle.

„Fischer und Fischer“ Festprogramm: Musik-Orchesterleitung der Kameralskapelle, ehemaliger Kameralskapelle.
„Fischer und Fischer“ Festprogramm: Musik-Orchesterleitung der Kameralskapelle, ehemaliger Kameralskapelle.

„Fischer und Fischer“ Festprogramm: Musik-Orchesterleitung der Kameralskapelle, ehemaliger Kameralskapelle.
„Fischer und Fischer“ Festprogramm: Musik-Orchesterleitung der Kameralskapelle, ehemaliger Kameralskapelle.

Tagekalender

Table with 2 columns: Event Name and Time/Location. Includes Nationaltheater, Theater, and various community events.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

* Schwetzingen, 3. Dez.
Für 40jährige neue Dienste erhielt Reichsautobahn-Inspektor Jakob Ritz, Reichstraße 8, in Diensten bei der Küsterfertigung Mannheim-Heinrich, das gelobte Ehrenzeichen überreicht.

Im letzten geschichtlichen Nebenraum des Pfälzer Hofes fand kürzlich ein wohlbesetzter Kameralskapellenabend der Schloßgärtner-Delegation statt. Das reichhaltige Programm wurde von der Kapelle Peter Wlodarski eröffnet, der Betriebskomitee stand für die Betriebsleiter und die Kameralskapellen herliche Begrüßungsworte. Im reichen Foyer wählte sich das unterhaltende Programm ab. Zum Schluß wurde der bunte Weihnachtsbaum im Schloßgarten angezündet, der allgemeinen Beifall fand.

Grenzsplinter im Seh?

* Pfaffstadt, 3. Dez. Ein hiesiger Landwirt der schon seit längerer Zeit an heftigen Schmerzen an den Seiten eines Nierens litt, wurde sich im Krankenhaus begeben. Die Nierens-Untersuchung ergab, daß in der Nierenkapsel ein mehrere Zentimeter langer Grenzsplinter, der aus dem Weisthing kam, lagte. Bei der entsprechenden Operation mußten dem Landwirt dann zwei Nieren abgenommen werden.

Reise Himbeeren in Pfaffstadt

* Pfaffstadt, 3. Dez. Bei der warmen Witterung der letzten Wochen wurden in einem Garten in der

Ortschaft Himbeeren mehrere reife Himbeeren geerntet. Nach anderer Pflanzen beginnen wieder zu treiben. Beim Baden die Hiederscheide die Blätter abgeworfen, so schwellen schon die Knospen.

* Kehl, 3. Dez. Im Rahmen einer Feierabendfeier im Saal „Zum Adler“ ein Kessel der Kameralskapellen der Kameralskapellen 1933 von Weich, Reich und Mannheim-Heinrich hat. Im Mittelpunkt des Abends stand die Aufführung des Feiertags von Harbort Wenzel: „Die SA.“

* Kehl, 3. Dez. Den 70. Geburtstag feierte hier Herr Salentin Kempner, Schulstraße, feierl. Gerühmten Glückwunsch!

* Pfaffstadt, 3. Dez. In einem Besonderen des Edelknechtens konnte der Vereinsvorsitzende verschiedene langjährige aktive Mitglieder auszeichnen. Für 25jährige Mitgliedschaft wurde Hel. Tönders Leiter zum Ehrenmitglied ernannt. Für 10jährige Mitgliedschaft wurden auch Hel. Gildes, Frau, für 20 Jahre Schriftführer Valentin Zeit, für 15 Jahre die Sänger Josef Vöhrle, Josef Wand und Johann Goe.

* Oberheim, 3. Dez. Der Garten, Obst- und Rebbaubereich hielt im „Oben“ eine gärtnerische Veranstaltung ab. Vereinsführer Depp leitete dabei Bürgermeister und Ortsbürgermeister Rehm, sowie Obmannsleiter Martin-Andersberg begrüßen. Gingsang sprach Bürgermeister Rehm über das von hiesigen Oberheimern Regelmäßig, das durch die Vorbeugungsmaßnahme für die Oberheimern Wahrung bereits anerkannt wurde.

Der Hebelbüchse Dichter Friedrich Schiller

am kommenden Montagabend (Neue Universität, Orchester 18. 11. 1933) aus eigenen Werken.
Was bringt das Städtische Theater? Das Städtische Theater Heidelberg bringt im Monat Januar zwei bereits anderwärts mit großem Erfolg gespielte Werke von Dramatikern der 18. zur Aufführung: die hiesigen Regisseure „Der Herr von Knauten“ von Fritz Hoffe (Stellvertretung Martin Baumann) und das in der Gegenwart spielende Schauspiel „Station 15“ von Bernd Böhm (Regieunterstützung Kurt Gellert).

Heidelberger Veranstaltungen
Heidelberg, 3. Dez. Im Haus der Kunst wird am Sonntagvormittag (11 Uhr) die Weihnachtsausstellung Heidelberger Künstler und der Christkindmarkt der Hof eröffnet. Zur musikalischen Unterhaltung tritt der 2. Chor der Hebelbüchse, Städtisches Theater.

Heidelberger Veranstaltungen
Heidelberg, 3. Dez. Im Haus der Kunst wird am Sonntagvormittag (11 Uhr) die Weihnachtsausstellung Heidelberger Künstler und der Christkindmarkt der Hof eröffnet. Zur musikalischen Unterhaltung tritt der 2. Chor der Hebelbüchse, Städtisches Theater.

Heidelberger Veranstaltungen
Heidelberg, 3. Dez. Im Haus der Kunst wird am Sonntagvormittag (11 Uhr) die Weihnachtsausstellung Heidelberger Künstler und der Christkindmarkt der Hof eröffnet. Zur musikalischen Unterhaltung tritt der 2. Chor der Hebelbüchse, Städtisches Theater.

Heidelberger Veranstaltungen
Heidelberg, 3. Dez. Im Haus der Kunst wird am Sonntagvormittag (11 Uhr) die Weihnachtsausstellung Heidelberger Künstler und der Christkindmarkt der Hof eröffnet. Zur musikalischen Unterhaltung tritt der 2. Chor der Hebelbüchse, Städtisches Theater.

Der Stabschef beim Arbeitsdienst

* Bergzabern, 3. Dez. Bergzabern, erlebte am Donnerstag die Niederschlagung, daß der Stabschef Tabe zur Verteidigung von 2000 Arbeitnehmern kam und zu ihnen sprach. Der Stabschef Tabe wollte zu einem alten Kampfgefährten, dem Arbeitsführer Gode, der Zeit und sich es nicht nehmen, die auf der Wehrwerke angetretenen Arbeitsmänner zu begrüßen. Ein Beauftragter der Arbeitsmänner vor dem Stabschef und seinen Begleitern unter denen sich der stellvertretende Stabschef Vöhrle, Stabsführer Ruff, Vertreter der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes befanden, begrüßte die eindrucksvolle Feierstunde.

* Hirschfeld, 3. Dez. Eine gemeine Tat wurde am dem neueröffneten Schützenklub der hiesigen Arbeiterkameradschaft verübt. An dem Schützenklub wurde die Mauer abgerissen und die Leichenbestattung verübt. Die Kameradschaft und der Klub wurden in gemeinsamer Art belächelt. Die Kameradschaft hat 200 Reichsmark Beihilfe für die Behebung des Schadens angefordert.

* Kehl, 3. Dez. Im Ortsteil Kehlberg werden in nächster Zeit wieder zwei Friedhöfe in ihrer Vollendung entgegen, so daß nun in hiesiger Zeit insgesamt sechs Friedhöfe fertiggestellt wurden.



Der Frosch bürgt seit Jahrzehnten für die Güte des altbewährten Erdal. Achte darauf beim Einkauf von Schuhcreme, nimm **Erdal** Billiger! schwarz 20,- farbige 25,-

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Wenn Steine vom Himmel fallen:

Vagabunden des Weltalls

Können Meteore Katastrophen verursachen? — 50 000 Tonnen prallen jährlich auf die Erde

Frankfurt a. M., 1. Dez.

Die Forscher des Frankfurter Instituts für Meteorologie und Gewitter sind gegenwärtig auf der Suche nach dem Rückgangspunkt der Meteore, deren Zahl am 20. Nov. 1938 gegen 18 Uhr im Westen des Himmels beobachtet werden ist.

Es gab es an diesem Abend in Frankfurt kein Dunkeln, in dem man nicht mit erhitzten Köpfen zusammenhängend und eifrig die wunderbare Lichterscheinung am dunklen Nachthimmel besprach und alle möglichen Mutmaßungen über das Wesen eines Meteors anstellte. Das Frankfurter Institut für Meteorologie und Gewitter konnte sich vor Teleskopansichten kaum retten, und ernsthaft wurde behauptet, daß man deutlich das Strahlen von Spittern in den Ästen der Bäume gesehen habe, also müsse dieser Himmelskörper unmittelbar vor den Mauern der Stadt in einem Wald niedergegangen sein. Aber auch in München, in Hamburg, in der Zentralstation wurde die Feuerbahn des Meteors vom 20. November 1938 heftig beobachtet, und in jeder der viele hundert Kilometer voneinander entfernten Gegenden war man der Meinung, daß der Meteorit in nächster Nähe auf die Erde gefallen sei.

Wo ist nun der kränzlichste Punkt geblieben? Wird er jemals gefunden werden? Wie groß und schwer war er, und hätte er eine Katastrophe verursacht? Das sind einige der vielen Fragen, die in diesen Tagen an die deutschen Sternwarten und Observatorien gerichtet wurden, und die zu Beantwortung der Wissenschaft nicht allzu schwer fällt. Denn die Zeiten sind vorbei, da die Astronomen es nicht glauben wollten, daß es Steine vom Himmel regnen könne; noch Ende des 18. Jahrhunderts vertrat man das Vorurteil, daß die Vagabunden des Weltalls mit aller Entschiedenheit in das Reich der Fabel. Heute ist bekannt, daß jährlich etwa 50 000 Tonnen Meteorite auf unserem Planeten landen, wenn auch nicht mehr als drei Fünftel von Menschenaugen beobachtet werden. Wenn die Forscher Glück haben, finden sie die Einschlagstelle des Meteors vom 20. November. Zunächst müssen aber genaue Beobachtungen über seinen Verlauf gesammelt sein, und erst nach sorgfältigen Berechnungen, die lange Zeit in Anspruch nehmen, kann der mutmaßliche „Landungsplatz“ ermittelt werden. Das ist nicht eine Verhöhnung mit der Erde gar nicht haltbar. Viel häufiger kommt es nämlich vor, daß der Meteor aus der irdischen Atmosphäre wieder „entwichen“, um seinen Flug im Weltraum fortzusetzen.

Rieselsteine und Eisenklumpen

Die letzte Möglichkeit scheint aber bedauerlicherweise zu sein, weil überaus selten die Bahnrechnung einer deutlichen Explosion gemeldet wird. Der Meteor dürfte demnach mit einer Geschwindigkeit von etwa 30 Kilometern in der Sekunde aus den geheimnisvollen Tiefen des Himmels in die Atmosphäre eingedrungen sein, wo er durch den Luftwiderstand in weichen Augenblicken eine unvorstellbar rasende Geschwindigkeit verlor und sich an der ihm eigenen Temperatur des Welt-

raums bis auf mehrere tausend Grad erhitzte. Durch den Unterschied der Temperaturen auf seiner Außen- und Innenseite wurde er unter weitgehender Lichtentwicklung in einer Höhe von 10 000 bis 20 000 Meter über der Erde gesprengt, wobei er sich in Staub auflöste oder in mehr oder minder großen Stücken zur Erde fiel.

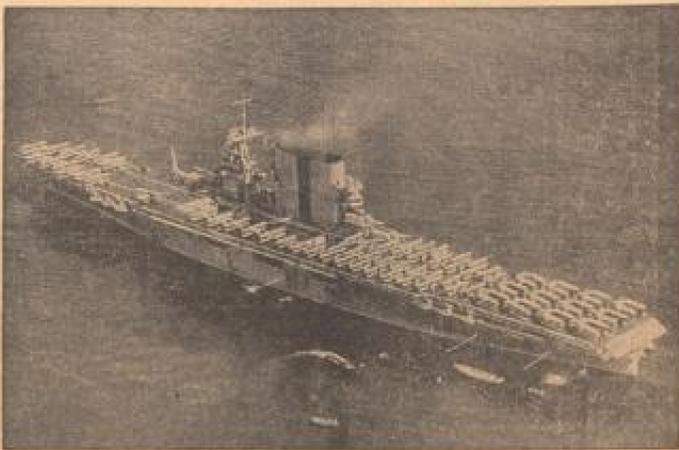
Wenn auch die Lichterscheinung bei einem Meteoritfall oft gewaltig ist, so darf man sich über den Umfang des niedergehenden Körpers selbst keine übertriebenen Vorstellungen machen. In der Regel sind die Meteore nicht größer als eine Faust oder ein Männerkopf. Im Frankfurter Seidenbergmuseum wird ein Meteorit aufbewahrt, der nicht höher und breiter als 50 Zentimeter ist, dabei aber 6,5 Zentner wiegt. Die weitest westlichen Meteore bestehen im wesentlichen aus Nickerle und Talkerde, nur etwa 2 Prozent enthalten in der Hauptsache Legierungen von Eisen und Nickel. Der größte unverändert erhaltene Eisenmeteorit, den man kennt, ist der am 9. Juli 1890 bei Annaberg in Ungarn gefundene, der 34 Kilogramm wiegt. Schon überschreitet diese Art von Himmelskörpern das Gewicht von einem Zentner nur selten, weil sie häufigem Zerfall in der Luft ausgesetzt sind. Am 10. Februar 1906 zeigte sich ein Steinregen die Bevölkerung von Madras in eine wahre Panik, und am 21. Januar 1908 fielen nahe bei Pulaski in Polen etwa 100 000 kränzlichste Steine in durchschnittlichen Gewicht von 67 Gramm zur Erde.

Die Katastrophe in der Tanguilla-Steppe

Wunders ist es bei den Meteoriten. So wird im Nationalmuseum von Rio de Janeiro wohl der schwerste Brocken, den man bisher fand und untersucht, aufbewahrt. Er stammt von Bendego in Brasilien und besitzt ein Gewicht von nicht weniger als 5800 Kilogramm. Dieser Brocken ist aber in der Erde noch viel größere Katastrophe verdrückt. In der Nähe des Canon Diablo in Arizona befindet sich ein riesiger Meteorit, der einen Umfang von 2,8 Kilometern und eine Tiefe von 200 Metern besitzt. Trotz zahlreicher Bohrversuche ist man bisher noch nicht zum Meteoriten selbst, der vielleicht schon vor Jahrmillionen hier niedergegangen ist, vorgedrungen. Man vermutet ihn in einer Tiefe von 500 Metern unter der Erdoberfläche und glaubt, daß er auch mindestens 1 Million Tonnen Eisen und Nickel enthält. Sollte er einmal gefunden werden, würde sein Abbau nur in einem jahrelangen Bergwerksbetrieb erfolgen können.

Es ist nur gut, daß der größte Teil aller Meteore, die zur Erde niederkommen, in den Ozeanen verfallen, denn die Folgen wären unvorstellbar, wenn wir auf die Halbinsel der Welt ein solches Katastrophe erleben müßten, wie sie sich am 30. Juni 1908 in der sibirischen Tanguilla-Steppe ereignete hat. Der vielleicht 500 000 Tonnen wiegende „Vagabund des Weltalls“ zerfiel in zahlreichem Berggebiet vom Umfang anderer Siebengebirge von Erdboden weg. Der Fall wurde von einem Zug der transsibirischen Bahn aus gesehen, der sich auf der Fahrt von Krasnojarsk nach Irkutsk befand. Die

BILDER VOM TAGE



Zum Stapellauf des ersten deutschen Flugzeugträgers
In kommenden Woche wird der erste deutsche Flugzeugträger in sein Element gleiten. Wir zeigen hier eine Aufnahme des amerikanischen Flugzeugträgers „Zaraugue“.
(Schäfer, Sonder-Beilage N. 2)



Abgeordneter Berner bildet die neue tschechische Regierung

Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der neuen tschechischen Regierung wurde mit der Neubildung der Regierung betraut.
(Schäfer, Sonder-Beilage N. 2)



Die Hand auf der Verfassungsurkunde

Beitrag der neuen Staatspräsidenten der tschechischen Republik, Dr. Beneš, der 1. d. d.
(Schäfer, Sonder-Beilage N. 2)

bedeutend ist, können wir nicht sagen. Ein Blick, daß sich die Erde dreht, kann man dieser gigantische Meteorit, um einander umkreisen zu lassen hätte, würde er auf Europa niederkommen sein. Ja, wenn das Wort nicht wäre...

Berliner Brief

Der Minister in den Webdingen — 400 000 neue Wohnungen — Die Kapelle unter dem Kaiser — Was ist der Berliner nicht — Neue Erwerbungen des Reiches

Berlin, im Dezember

Mit dem ihm eigenen Tempo hat sich der Reichsminister Dr. Brüning, nachdem die wichtigsten Aufgaben des Jahres erfüllt sind, in einen Winterurlaub begibt. Wir hören keine einflussreiche Rede vor dem Reichstagsplenum — kaum zwei Tage länger begnügt man sich persönlich in den Berliner Krongarten. Zwar sind unsere „Reichsdienste“ für noch „Schwundstücke“ gehalten, was man an Wohlstand an der Peripherie von Berlin, Potsdam, Rheinsberg, aber unter anderem in der Berliner Gegend, die die Reichtümer der Welt zu erweisen scheint, und die lebhaft von nachwachsen. Darüber hinaus nicht genügend gestiegenen Anforderungen am Webdingen unterlag.

Beide von einem Stabe von Fachleuten ging Dr. Brüning am Montag treppauf, treppab, flink und überaus an den Türen, trat ein in die alte Kapelle, wo Herrschaften versprochen waren, wo die Ballerinnen fröhlich und die Hände fröhlich waren. Das hatten sich die armen Frauen und Männer nicht träumen lassen, daß einmal bei ihnen ein Reichsminister erscheinen, und sich um die Köpfe in den Händen, um die letzte Kapelle, um die nicht-reparierte Lichtleitung kümmern würde. Reichlich wurde die der Minister, unter den Wänden des Reichstagsgebäudes herum zu gehen, und durch die Stufen der Webdingen zu gehen. Und auch die Stufen der Webdingen wurde sofort ein reichhaltiges Besuchsprogramm der Zeit. Binnen zwei Wochen werden durch die von Staat, Stadt und Partei die großen Schäden des Berliner Wohnraums beseitigt werden. So die Schuld an gewissen Unbehagen liegt, werden diese energisch zur Beseitigung ihrer Mängel herangezogen, wo kein verlässliches Verfahren vorliegt, wird amtliche und persönliche Einsprüche. Drei Millionen Mark wurden am gleichen Tage bereitgestellt, weitere Mittel werden folgen, daß wird Berlin keine Wohnnot mehr haben, sondern sich für die Zukunft nur langsam, liebe Räume haben. Und der Minister ist ein Mann, auch Volkswirtschaftler, versteht er den von ihm Befehlten, damit sie Freude an den langen Wintermonaten haben.

Es gab viele vergnügliche Besuche an diesem Montag auf dem Wedding.

Hand in Hand mit der Sanierung der verelendeten Kleinwohnungen geht nun das großzügige Bauprogramm, das bis zum Jahre 1950 der Berliner Wohnungsmangel ein Ende bereiten wird: 400 000 Neuwohnungen werden bis dahin erstellt sein, mit den modernsten Bautechniken. Die Landwirtschaft am den Sozialen Friedrichshagen, die alte Kommandantur der Nationalsozialisten, wird ein der schönsten Wohnviertel werden. Man wird außerordentlich preiswert hier wohnen — die Jahresmiete beträgt etwa 6 Mark für den Gesamtmieter. Eine Zweifamilienwohnung kostet 20 Mk. im Monat. Der alte Sozialen Friedrichshagen aber bleibt als Denkmal der Romantik erhalten. Hier wurden die Schicksale der sozialen und politischen Regierung Berlins geschrieben, hier wurde zuerst an das neue Deutschland geplant.

In München hat sich der englische Ministerpräsident Chamberlain neulich das Reichstagsgebäude angesehen, die Frage der WSTAB, vielleicht wird er bald auch einmal den Sozialen Friedrichshagen besichtigen?

Bei der häßlichen Reingehaltung Berlins löst man auf immer neue Überraschungen. Bei der Verlegung der Siegesallee fand man unter ihrem Unterbau eine Tropfsteinhöhle. Neulich ging es bei der Deckung des Unterbaus des Hindenburgdenkmals, in dem man eine kleine Kapelle entdeckte. Ein kleines Gotteshaus unter dem Hindenburgdenkmal, niemand hätte vorher von seiner Existenz, denn die alten Pläne des Königplatzes sind verloren gegangen. In dem Gewölbe führt auf der Rückseite des Denkmals ein kleiner Eintragslokal, der mit einer altägyptischen Steinplatte ausgestattet war. Beim Heruntergehen hat sich ein merkwürdiger Anblick: der dunkle Umgang in drei Meter Breite wird ähnlich dem Raum unter der Siegesallee mehr oder weniger lange Tropfsteinbildungen auf als Folge der von oben eingebrachten und durch die Feuchtigkeit verstärkten Feuchtigkeit. Das innere Gewölbe aber war wie eine Kapelle aus der romantisch-trübseligen Zeit angelegt. Oben die Hofkapelle des ehemaligen Königs, tief unten in der Erde ein Raum der Andacht, symbolische Erinnerung daran, daß der Herrscher einmal das Wort sprach: „Wir Deutschen fürchten Gott, auch nicht auf der Welt.“

Die weihnachtliche Kaufzeit hat schon eingesetzt in Berlin.

Fäden und Kaufhäuser schimmern im Glanz ihrer Weihnachtsdekorationen, und im Parken entzieht die gewaltige Fadenwelt des Berliner Weihnachtsmarktes, der eine schöne, neue Tradition des modernen Berlin geworden ist. Heftigst und atmet von hier aus die Luft, lang, still, aber lebend wieder ihre Leuchter auf, ein riesiges Weihnachtsbaum hat den Himmel, hier werden die großen Berliner wieder zu ganz kleinen Kindern. Was wünschen sich die Frauen diesmal zu Weihnachten? Die begehrtesten Weihnachtsgegenstände des Berliner sind auch in diesem Jahre Kaufhausapparate, Kameras und Winterporting. Bei den Kameras gibt es viel geheimnisvolle Klänge um die neuen Möglichkeiten der Photographie, die sich zu einem ganz großen Sport der Berliner entwickelt. Die Freude darf man auch immer härter werdende Interesse für ... Klaviere bezaubert. Ja, es werden wieder Klaviere in Berlin gekauft. Es waren nicht die Klaviere und Grammophone, die das Interesse für das Klavier etwas in den Vordergrund gedrängt hatten.

Selbstverständlich ging es hier eben so sehr um eine Raumfrage: Unsere Wohnungen in den Neubauten sind kleiner geworden, weshalb auch es keinen Platz mehr für das Klavier alten Stils. Da hat nun die neue Erfindung des Kleinklaviers Hilfe geschaffen, das nicht größer ist als Großmutter's Kommode. Das neue Kleinklavier findet man schon in vielen neuen Berliner Wohnungen, in sogar die Höhe hat es sich erhöht. Im Kobalt der Kommode spielt jetzt Peter Jochow seine neuen und alten Schläger. Aber er hat nicht mehr vor einem schweren, massigen Flügel, sondern er rückt sich ein Kleinklavier ganz vorne an die Kommode. Am Flügel mußte er den Kopf schiefwärts betreten, um ins Publikum blicken zu können, eine unnatürliche, traumhafte Pose. Das Kleinklavier reicht ihm kaum bis zum Brustkorb, er kann darüber hinwegsehen und frei den Frontalantritt gegen das Publikum unternehmen und hat so den herrlichen Kontakt der das Geheimnis der Bühnenwirkung ist. Und nun hat er den dreifachen Applaus, wenn er fragt: „Kein Lied vor Sie so schön wie das vom Donauweidacherbühnenfest...“

Der Berliner Bar.

© Reichsgeschichtshalle in Weimar. Seit vielen Jahren wurde von Friedrich Reichler Schaefer und seinen Lehrgängern der Vision erzwungen, dem gro-



Wedenprägung zur Schaffung Großdeutschlands

Das Münz- und Medaillenschnittwerk der Reichsbank hat die Münzprägung zur Schaffung Großdeutschlands in Angriff genommen. Die Prägung im Reichsbankmuseum in Weimar ist die bekannteste Münzprägung. Die Prägung im Reichsbankmuseum in Weimar ist die bekannteste Münzprägung. Die Prägung im Reichsbankmuseum in Weimar ist die bekannteste Münzprägung.

den Feiler ein Monument zu errichten. Da das Reichsgeschichtshalle als nicht mehr in Frage kam, beschloß man, in seiner unmittelbaren Nähe eine besondere Gedächtnishalle zu errichten. Die Anregung dazu kam von Prof. Richard Döder, einem Weimarer Reichsgeschichtshalle in Weimar wird man durch einen Vorhof betreten; von ihm gelangt man in einen großen Gedächtnisraum, an den sich ein Vortragslokal anschließt. Die Räume werden mit plastischen Darstellungen aus den Zeiten Reichers und mit Säulen von Porzellan, Stein u. m. schmückt werden. In einem Rand des Vortragslokalen, schon vom Vorhof und der Gedächtnishalle aus sichtbar, wird außerdem ein Reichsgeschichtshalle-Raum, angeordnet werden.

Einbruch und vollne Woll

— In der kleinen ungarischen Stadt Risfalca waren vor etwa 20 Jahren in schneller Folge zahlreiche Einbrüche verübt worden, die die Polizei trotz sorgfältiger Nachforschungen nicht aufklären konnte. Aus der Zeit der Einbrüche ging jedoch hervor, daß sie immer von demselben Manne ausgeführt waren. Im ganzen hatte der Dieb aus verschiedenen Wohnungen Werte von 10.000 Kronen geraubt noch der damaligen Währung eine ganz halbtägige Summe; erst in diesen Tagen sollten die Einbrüche eine überraschende Aufklärung erfahren. Der Bürgermeister der Stadt erhielt einen höchst merkwürdigen Brief aus Chicago, in dem ein schweizerischer Fabrikant von Sicherheitsbeschlägen das Gewandnis ablegte, daß er die Einbrüche vor 20 Jahren in Risfalca verübt hätte. „Die acht Einbruchsdiebstähle, die im Jahre 1918 in Ihrer Stadt vorgenommen sind und die so viel Aufsehen erregten“, hieß es in dem Briefe, „sind mein Werk, wie ich zu dem ersten Einbruch befranken muß. Ich hatte damals ein Sicherheitsbeschloß konstruiert, von dem ich mir großen finanziellen Erfolg versprach. Leider hatte ich zu Hause auch nicht den gewünschten Erfolg, da kein Mensch mein Patent kaufte. Es blieb mir nur noch die Hoffnung auf Amerika, aber ich hatte kein Geld, dahin auszuwandern. Und so widmete ich mich, als Spezialist in Beschloßern, dem Sport, die Beschloßer der anderen zu überflügeln, und wurde auf diese Weise Einbrecher.“ In Amerika hatte der Einbrecher aus Rot das große Glück, daß er in Ungarn verhaftet worden wäre. In freier Zeit gewann er in dem Lande, in dem die Unfallsicherheit so groß ist, mit seinen Sicherheitsbeschloßern ein Vermögen. Im Laufe der Jahre wurde der Fabrikant Millionär. Jetzt erwartete in ihm aber das Heimweh und schließlich die Kunde über die Verbrechen, die er dort vor 20 Jahren begangen hatte. Er sandte alle Briefe an den Bürgermeister von Risfalca, der zunächst glaubte, daß er es mit einem Spionagemacher zu tun hätte, und überhaupt nicht darauf antwortete. Da er schließlich der Millionär in Verfall bei ihm und hat ihn um die Aufschlüsse aller Verbrechen, die er 1918 begangen hatte. Seine Verbrechen selbst waren in der Zwischenzeit verjährt. Die damaligen Opfer oder aber ihre Erben waren natürlich nicht erfreut, von dem vermeintlichen Einbrecher das ihnen damals geraubte Geld samt den Zinsen von 1918 heute zurückzubekommen.

— Dank den umfangreichen, schlagartig durchgeführten Erhebungen der Münchener Kriminalpolizei konnte eine dreizehntägige gefährliche Einbruch- und Diebstahlsbande aufgelöst werden. Der letzte und erfolgreichste Streich der Verbrecher war der Einbruch in ein Konfektionsgeschäft im Tal, der ihnen Werte im Werte von 12.000 Mark brachte, aber auch ihr Verhängnis wurde. Ein großer Teil der Diebstahlsware des letzten Einbruchs konnte übergeben werden. Bei den Durchsuchungen wurde eine Kanne von Waren gefunden, die von anderen Einbrechern herrühren. Die Konspiration wurden nicht etwa durch eine Mitteilung auf die Verbrecherbahn verlegt. Sie fanden in Arbeit und hatten guten Verdienst. Die Frau des einen Verbrechers verdiente ebenfalls und das Ehepaar war in der Lage, sich ein Hausmädchen zu halten. Zum Beschaffen des Diebstahlsbedarfs bedienten sich die Einbrecher Antikwären, die sie auf der Straße entwendeten. Auch der Verhaftungsmann, mit dem sie die Werte im Tal in ihre Wohnräume brachten, war gefoltert. Beim Polizeivollzug in München befindet sich eine große Menge beschlagnahmter Waren. Nicht neue wertvolle Radioapparate hatten die Täter aus einem Lager und einen weiteren Apparat von einem Radiohändler beschlagnahmt. In einem Bekleidungs- oder Bekleidungswarengeschäft und fünf Damenkleider, von denen sie drei gleich in Gebrauch nahmen.

Bei einem Einbruch in ein Photogeschäft hielten sie sich hier neue wertvolle Fotoapparate. Aus Kraftwagen hielten sie Chromplatten, ein anderes Mal einen Pelzhauber und wieder aus einem anderen Wagen fünf Musikinstrumente mit zwei Tausend Schallplatten und weitere Damen- und Herrenkleider im Werte von 700 Mark. Den Beschädigten konnten bereits Waren im Werte von 6000 Mark abgeliefert werden.

— Es sind jetzt gerade fünf Monate her, daß der Münchener Tierpark Gefährliche auf nicht ganz allseitiger Weise zu einem paar sehr schöner importierter Löwen kam, nämlich des abessinischen Löwenkäufers „Julia“, das mit dem aus Ostafrika importierten „Simpsonianer Löwe“ zusammengesetzt wurde. Damals konnte berichtet werden, daß man mit diesen beiden aus der Freiheit kommenden Löwen später eine Ausbeute von importierten Löwen und damit eine neue Linie der Löwenzucht begründen wollte. Aber niemand hatte sich bei dieser Ankündigung träumen lassen, daß schon sehr bald ein fremdgeborenes Gezeugs in der Löwenzucht eintreten würde. Vor einigen Tagen wurde der Ostafrikaner Kaufmänniker, das heißt der abessinische „Julia“ etwas wertwändig demnach, aus einem Wagenkasten in der Löwenzucht abgeholt. Die Löwenzucht drei wertvolle „Simpsonianer“ hatte Drillinge bekommen. Doch nie hat man in Ostafrika je Löwenzucht

wunder gesehen. Der Kaufmänniker Louis ist natürlich über diesen so schönen Nachwuchs bei seinen importierten Löwen sehr erfreut, denn nun wird die ganze Löwenzucht auf eine neue Bahn gestellt. Es geschieht ja jetzt außerordentlich selten, daß Löwen aus der Freiheit in Zoologische Gärten kommen, und die meisten in unseren Zoos gezüchteten Wüstenlöwen sind seit vielen Generationen schon unter der Obhut von Menschen geboren. Die neugeborene Löwenmutter Julia benimmt sich übrigens in ihrer neuen Würde recht brav. Sie läßt es zu, daß der Hauptwärtler zu jeder „Arbeitszeit“ zu ihr in den Käfig kommt und nachsieht, es auch ein jedes der drei Löwenkinder zu den mütterlichen Nahrungsmitteln findet.

— Eine Bierlingsheute unter dramatischen Umständen ereignet so allgemeines Interesse in Ostafrika, daß auch in den Zeitungen aller anderen Bereiche dahinter zu verfolgen. Ein Ostafrikaner, der nicht weit von Tabora in der Provinz Was Wala in dem Wald gegangen war, hörte, als er an einer Eingeborenenhütte vorbeikam, Schreie heranzutragen. Als er eintrat, fand er eine junge Indianerin, die auf einem Strohsack lag und vier eben geborene Knaben an der Brust hatte. Eine andre Indianerin, die ihr geholfen hatte, lag auf dem Boden daneben. Die Mutter hielt die kleinen Welen völlig verärgert an sich gedrückt, und weinte sich nicht zu helfen. Der Ostafrikaner ließ sie sofort erlösen und brachte sie zurück nach Tabora und benachrichtigte die Behörden. Vier Krankenschwestern wurden sofort mit Kleingeld und Nahrungsmitteln an der jungen Mutter geschickt. Auch die Regierung wurde benachrichtigt, daß die Bierlinge und ihre Mutter in höchster Gefahr schwebten. Der bekannte Kinderarzt Prado fuhr dar-



Die Bierlinge
feiern eine Geburtstagsfeier in dem von ihm in Tabora, Ostafrika, im Jahre 1939.

auf sofort im Flugzeug nach Tabora und mit ihr nach in den Wald bis zu der Hütte, wo in einer Höhe von über 40 Grad im Schatten die Indianerin lag. In der Verhüllung der Krankenschwestern in ihrer hochgradigen Erregung dem Tode nahe. Der Arzt ließ der Kranken die notwendige Pflege angedeihen und führte dann im Hospital nach Was Wala zurück, verordnete die notwendigen Medikamente und die geeigneten Mittel, und führte sie wieder in den Wald zurück. Bei der Rückkehr fand er die Hütte von einer Schor Indianerin umgeben, die mit ihrem „Kochwort“ und „Heilkräutern“ die Indianerin zu heilen suchte. Sehr glücklich empfand er, daß die überlebende Bierlinge, und indem er alle Hilfsmittel der heutigen Krankenpflege anwandte, gelang es ihm, die Mutter und die Bierlinge zu heilen.

— Kürzlich wurde einer Engländerin in den Straßen von Kairo eine wertvolle Perlenkette gestohlen. Als Täter kam ein junger Engländer in Betracht. Doch er bestritt den Raub, und auch durch eine förmliche Untersuchung konnte die Kette nicht herbeigeschafft werden. Aber die Polizei mußte Rat. Bekanntlich werden in den Diamantenindustrie die Arbeiter, die in den Verdacht kommen, einen Diamanten gestohlen zu haben, in ein Krankenhaus gebracht und dort im Krankenhaus durchsucht. Sie haben nämlich in der Regel als Verdacht für den Diamanten ihren Namen ausgedrückt. An dieses Verfahren erinnert sich in diesem Fall die Polizei in Kairo. Sie brachte den jungen Engländer als in ein Krankenhaus und ließ ihn ruhig sein. Die Kette wurde schließlich die Kette im Krankenhaus des Jüngers zurückgegeben. Doch über ihm mußte der Mann aus einer Dornenhecke über ihn sprechen lassen. Viele gelang aus, und der Engländer konnte die Perlenkette wieder zurückgegeben werden. Ob der Engländer, aber wieder seinen Namen als Verdacht für Diebstahl benutzte, dürfte recht zweifelhaft sein; denn die Namenrolle wird ihm über nicht gerade angenehm gewesen sein.

— In der kleinen Gemeinde Falkenberg im Danneberg ist ein kleineres Verbrechen. Eine Heine wurde dort auf einen Reih gefahren. Sie unter ihrem warmen Körper zwang kleine Kleider zu tragen. Die Heine hatte nicht die notwendigen Kleider verloren in dem Reih verstanden und gab ihnen nun ihren mütterlichen Schutz.

„Die ich auf der letzten Jagd verlor, mein Lieber.“
„Für alles hast du Entschuldigungen bei der Frau, Gena Horstmann. Frag dich aber auch bei mir nicht. Du hast mich gestern belogen, du wirst mich nicht belügen. Du sagst mir gestern noch, du wärest die Waise auf dem Tisch überlassen, aber im Keller. Ich habe sie dort und fand sie nicht. Damit morgen sagst du mir, du wärest, du sagst mir in diesem Schreie, und vier Patronen fehlten. Du bist dich schuldig.“

„Hörst du, ich habe nicht auf sie geschossen. Es ist eine nachlässige Idee von dir! Als die Waise liefen, fand ich drüber auf der anderen Seite der Waise. Ich wollte hinüberlaufen, aber da läßt der Böse sein Horn. Freund ein abendlicher Mensch hat auf sie geschossen. Sie ist eben in allerlei dummle Dinge verwickelt, von denen wir nicht wissen.“

„Wenig! Paffen wir das. Wer laute ist, der ist nicht so schlau! Wer verrät es dir?“
„Aber.“

„Woher mußt du es? Es muß dir doch jemand verraten haben.“

„Ich kannte das Ding von früher. Doch wenn einmal dort, ich kenne ihn damals. Vielleicht ist es nicht ein anderer Ton anzufragen, denn, du bist nicht mein Richter.“

„Zeit wann kennst du dich?“

„Das ist keine Zeit. Ich glaube, es muß ich wohl Jodeler der sein. Er war damals noch ein kleiner, ein sehr kleiner Kerl. In einem Dorf wurde er mir vorgestellt, er machte einen ungeheuren Eindruck auf mich. Die Begleiter hatten keinezeit noch einen leidlichen Namen. Wie eine Familie! Ein Jodeler heißt ich, daß er keine Jodeler — in meinen sie ihn alle — die Jodeler quillert hätte. Eine Summe hätte mit dazu gehört.“

(Fortsetzung folgt)

Offener Brief durch den Ollroy

Mexikanisches Wechselstufzeug abgeliefert
Nach Tepe
Mexiko, 2. Dezember.

Am Freitagmorgen fuhr über Balbuena, dem Hauptort der Stadt Mexiko, kurz nach dem Start des Wechselstufzeuges nach Mexiko die fünf Passagiere und drei Hunde. Die Besatzung laubte dabei den Tod. Die Maschine, die der Luftverkehrsgesellschaft der Pan American Airways, der Compania Mexicana de Aviacion, gehörte, war gegen den Berg Peñon in der Nähe des Flugplatzes gestürzt und in Brand geraten.

Die Kinderkatastrophe von Salt Lake City

Die Zahl der Todesopfer auf 26 gestiegen
+ Kessner, 2. Dezember.
Wie aus Salt Lake City berichtet wird, hat sich die Zahl der Kinder, die bei dem gemeldeten Zusammenstoß eines Schulbusches mit einem Güterzug und Leben gekommen sind, auf 26 erhöht. 14 Kinder liegen noch schwer verletzt im Krankenhaus, so daß mit weiteren Todesopfern gerechnet wird.

Wieder ein Menschenraub in USA

Mädchen von Banditen vergewaltigt und entführt
+ Kessner, 2. Dezember.
Ein neuer Fall von Menschenraub, der nicht gerade dazu angetan ist, das Gefühl der Sicherheit bei den amerikanischen Eltern zu erhöhen, ereignete sich in der Nähe des Städtchens Ogden Hill im Staate Kalifornien, unweit der Grenze des

Regrets von Washington. Dort überfielen Banditen, die einen Volkswagen besaßen, zwei aus der Hochschule auf dem Heimweg befindliche 15-jährige Mädchen. Der einen gelang es zu entkommen. Die andere jedoch wurde von den Banditen auf den Volkswagen geschleppt, offenbar zunächst vergewaltigt und dann entführt. Die gesamte Polizei von Maryland und Washington schickte nach den Mädchen, und Mithilfe wurden den Mädchen, um die Umgebung des Tatortes abzusuchen. Die Verhaftung währte jedoch, zumal die Festnahmen noch keinerlei Anhaltspunkte erbracht haben, daß die Banditen ihr Opfer irgendwo ermerdet haben.

Wassernot in der Türkei

Ganze Türkei überflutet
Nach Istanbul, 2. Dezember.
Die aus Urfa gemeldet wird, kam es in Ostafrika zu harten Überflutungen, die durch reichende Gestrümpfe verursacht wurden. Die türkischen Zeitungen berichten, daß die Katastrophe 27 Todesopfer gefordert hat. Die Überflutungen verdrängten ganze Dörfer. Die Beschädigten und die Verluste an Vieh sind unbekannt.

Trauerfeier für die Waldenburger Opfer

Nach Waldenburger, 2. Dezember.
Die Trauerfeierlichkeiten für die 20 in der Bebe Gutschraube tödlich verunglückten Bergarbeiter werden am Samstag um 10.30 Uhr im Rahmen eines Trauerappells durchgeführt. Dr. Vogt wird durch den Organisationsleiter der Deutschen Arbeiterfront, August Selzer, vertreten sein. Gausleiter und Oberpräsident Braunbrat Wagner wird im Namen des Führers sprechen und einen Kranz des Führers niederlegen.

Die Nacht vor einem Jahr

Fall Marius wird geklärt
ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

Die gingen weiter, und zwar auf dem jenseitigen Gehsteig. Drinnen lagen sie nicht die Räume eines Schokoladen-Geschäfts, das in ein niedriges graues Bandhaus. Es war völlig dunkel. Ein Fenster stand weit offen.
Dag ging auf die andere Seite hinüber und kam gleich wieder zurück. Er behauptete im rüchardigen Garten eines Villachens bemerkt zu haben.
Die letzten. Möglich wären sie aus einiger Entfernung Schrammelmuff.
„Ein Denker“, sagte Bernd, „dort werden wir vielleicht nachher bemerken. Die Leute wissen sich immer über die Raubbauart belächeln.“
Die gingen berganwärts und kamen zu der Aufschicht. Eine grüne Glühbirne hing in einem Nischenfenster, und der Kranz war an einer leeren Stange befestigt. Die über die Straße ragen.
Ein winziges, gelblichlichtes Haus. Schließ ein Torbogen, dahinter der Garten. Man konnte gut in den Garten hineinschauen. Eine Säule hing im ersten Raum eines freistehenden Hauses.
Schließ haben die Schrammelmuff zwei Weigen und eine Blühenharmonika. Die wenigen Tische waren leer bis auf einen. An diesem lag ein einzelner Herr, man sah seinen breiten Rücken.
Ein einzelner Herr lag sich also aufzustehen. Eider war er betrunken.
Die gingen durch den Torbogen in den Garten hinein. Der einzelne Mann wandte sich um.
Es war Gena Horstmann.
Ein Schauer schüttelte Bernd. Er begriff es nicht, es war ihm unfaßlich.
Gena erhob sich mit einem Rud. Der Stuhl hinter ihm polterte zur Erde, es kimmerte ihn nicht. Er war sehr blaß, ein großer Pöbel stand in seinen dunklen Augen.
Die Schrammelmuff belächeln weiter. Der mit der Blühenharmonika begann zu singen. Der Herr erwiderte auf dem Pian, ein kleiner Bruchkopf mit einer grünen Schärpe. Er stellte den umgestülpten Stuhl

wieder auf die Beine, bemerkte erst und begriff die nächsten Sätze:
„Sprich endlich! Die Herrschaften, habe die Welt bekümmert.“
Bernd zeigte auf einen abseits gelegenen Tisch. Gena folgte ihm. Der Herr ging mit ihnen, und sie schauten Wein. Dann beobachtete Bernd gespannt den weiteren Verlauf der Szene zwischen Bernd und Gena.
Bernd war auf Gena zugewandt. Die fanden sich gegenüber. Es lag so aus, als wolle Bernd sich auf Gena werfen, um ihn niederzuschlagen.
Gena schaute Bernd an; er trat etwas zurück. Pöbellich schien er sich zu bekümmern. Er griff in die Tasche, holte Geldscheide heraus, warf einen auf den Tisch und ein zweites in weiter Schenung zu den Schrammelmuff hinüber.
„Komm!“ sagte er dumpf.
Er trat durch den Torbogen auf die Gasse hinaus. Bernd folgte ihm.
Gena ging langsam berganwärts. Bernd blieb ihm zur Seite. Die sprachen kein Wort. Gena ging vornübergebückt und karzte auf den Wein. Mit seinem Bart und den grauen Schläfen wirkte er jetzt wie ein alter Mann. Er war ohne Hut, er hatte ihn wohl im Garten der Schenke vergessen.
Bernd beobachtete ihn. Er hatte Gena die Liebe, alle Jünglinge war in ihm zerbrochen. Die ganze Welt war zerbrochen.
Der Bergweg wurde immer heller und einsamer, sie kamen an den letzten Häusern vorbei. Doch noch immer war die Schrammelmuff zu hören, dünn und stierend.
Gena bog in einen schmalen Fußweg ab. Die gingen an einem Zaun entlang, durch Hecken, dann kam freies Land, Geröll, Gras, Unkraut.
Der Mond trat hinter dem Woodt hervor, verfinstert oder gleich wieder. Von hier aus sah man nicht mehr vom Hüstern der Stadt. Aus der Ferne hing dumpfer Donner.
Gena blieb stehen, sein Kopf sank noch tiefer auf die Brust.
„Schau mich doch an!“ sagte Bernd mit bebender Stimme. „Warum schaust du mich nicht an?“
Gena richtete sich ein wenig auf, sah aber an Bernd vorbei.
Der verfolgte Bernd die Ferne; er dachte Gena an der Brust und schüttelte ihn. Gena ließ es zunächst

gesehen. Dann rief er sich los, seine Augen funkelten plötzlich im Horn.
„Sprich endlich!“ rief Bernd, „du zögerst mich nicht, höhl du?“
„Schrei nicht so“, murmelte Gena, „es ist unerträglich, wie du dich betrachtest.“
„Alles gut, wir werden uns ruhig über alles unterhalten. Wie kommst du hierher?“ Du hast ganz besondere Beziehungen zu Michel Weiden...“
Gena Horn verlor. Er tauchte die Augen zusammen und wuscherte Bernd hinter: „Beziehungen? Was soll das heißen?“
„Inwiefern dir und diesen Menschen müssen besondere Beziehungen bestehen. Gena mühtest du dich nicht, daß die Landwirt sich hier aufhält.“
Gena schaute sich um. „Denn solltest er los?“
„Es geht dich nichts an. Ich bin die feierliche Menschenkenntnis.“
„Da tritt du dich. Es ist unmöglich, mit mir zu spielen und mich hinzuhalten. Ich bin dir auf die Spur gekommen und ich lasse dich jetzt nicht mehr los. Denn du bist nicht alles gelöst hast.“
Gena schaute die Augen, um sie aber gleich wieder auf. „Dann bist er um so.“
Bernd zeigte auf eine Gruppe von Hühnern, die in der Nähe war. „Sie gingen darauf zu und legten sich auf zwei Hühner.“
Er sah sie in der dunklen Nacht. Ganz leise hing die Schrammelmuff heraus. Bernd lag sehr aufrecht. Gena vorbeigehend, die Augen aufgetan, daß Bernd in die Hände vergraben. Ein leichter Wind war aufgekommen und geräuschte ihm das Haar.
„Ich habe keine Zeit zu verlieren“, sagte Bernd, „schick dich!“
„Ich bin herbeigekommen, um noch einmal mit Gena zu sprechen, das ist alles.“
„Das gleiche hast du mir schon gestern erzählt. In diesem Moment hast du mich in die Hand. Du kannst umhelfen, daß ich es dir glaube. Doch müßt du befehlen, daß du es wach, der ihr ankommere und der auf sie los?“
Gena schaute Bernd. Mit weitauferstem Augen karzte er auf Bernd.
Bernd sprach ruhig weiter: „Du hast dich keine Zeit zu verlieren, ich weiß es. Aus dieser Waise fehlten heute morgen vier Patronen.“

SPORT DER NMZ

Der kommende Handballsonntag

Der erste Handballsonntag hat mit der Wiederkehr der Handballer in Oberheim wohl die größte Bedeutung für die Handballer Mannschaften. Und dennoch ist die Bedeutung nicht so groß, wie sie scheint. Obgleich die Handballer wieder spielen, kann man sie nicht als Handballer bezeichnen, denn sie sind noch nicht in der Lage, die Handballer zu sein, die sie sein wollen. Sie sind noch nicht in der Lage, die Handballer zu sein, die sie sein wollen. Sie sind noch nicht in der Lage, die Handballer zu sein, die sie sein wollen.

Handball, 28. November. Jede Mannschaft, die mit 25 bis 30 Spielern auf den Platz in der Stadt, der es wohl heißen wird?

Der erste Handballsonntag bringt wieder ein volles Programm mit allen Mannschaften. Die Spiele sind:

1. Handball - Handballer
 2. Handball - Handballer
 3. Handball - Handballer
 4. Handball - Handballer
 5. Handball - Handballer

Der Handballsonntag hat mit der Wiederkehr der Handballer in Oberheim wohl die größte Bedeutung für die Handballer Mannschaften. Und dennoch ist die Bedeutung nicht so groß, wie sie scheint. Obgleich die Handballer wieder spielen, kann man sie nicht als Handballer bezeichnen, denn sie sind noch nicht in der Lage, die Handballer zu sein, die sie sein wollen. Sie sind noch nicht in der Lage, die Handballer zu sein, die sie sein wollen. Sie sind noch nicht in der Lage, die Handballer zu sein, die sie sein wollen.

Handball, 28. November. Jede Mannschaft, die mit 25 bis 30 Spielern auf den Platz in der Stadt, der es wohl heißen wird?

Der erste Handballsonntag bringt wieder ein volles Programm mit allen Mannschaften. Die Spiele sind:

1. Handball - Handballer
 2. Handball - Handballer
 3. Handball - Handballer
 4. Handball - Handballer
 5. Handball - Handballer

Team	Spiele	anz. versch. w. d.	Tore	Punkte
1. Handball	7	7	0	64-10
2. Handball	7	7	0	63-11
3. Handball	6	5	0	72-16
4. Handball	7	4	1	70-15
5. Handball	7	4	0	66-14
6. Handball	6	3	1	62-17
7. Handball	6	3	1	66-17
8. Handball	7	1	0	43-13

Team	Spiele	Tore	Punkte
1. Handball	7	63-17	12
2. Handball	7	56-19	12
3. Handball	7	72-16	10
4. Handball	7	70-15	10
5. Handball	7	66-14	10
6. Handball	6	62-17	7
7. Handball	6	66-17	7
8. Handball	7	43-13	3

Die Spiele der Bezirksklasse

Die Spiele der Bezirksklasse sind am Sonntag, den 3. Dezember, im Stadion der Handballer Mannschaften. Die Spiele sind:

1. Handball - Handballer
 2. Handball - Handballer
 3. Handball - Handballer
 4. Handball - Handballer
 5. Handball - Handballer

Die Spiele der Bezirksklasse

Die Spiele der Bezirksklasse sind am Sonntag, den 3. Dezember, im Stadion der Handballer Mannschaften. Die Spiele sind:

1. Handball - Handballer
 2. Handball - Handballer
 3. Handball - Handballer
 4. Handball - Handballer
 5. Handball - Handballer

Die Spiele der Bezirksklasse

Die Spiele der Bezirksklasse sind am Sonntag, den 3. Dezember, im Stadion der Handballer Mannschaften. Die Spiele sind:

1. Handball - Handballer
 2. Handball - Handballer
 3. Handball - Handballer
 4. Handball - Handballer
 5. Handball - Handballer

Die Spiele der Bezirksklasse

Die Spiele der Bezirksklasse sind am Sonntag, den 3. Dezember, im Stadion der Handballer Mannschaften. Die Spiele sind:

1. Handball - Handballer
 2. Handball - Handballer
 3. Handball - Handballer
 4. Handball - Handballer
 5. Handball - Handballer

Kleine Sport-Nachrichten

Genen Eiland am 28. Juni in Neval

Der Genen Eiland am 28. Juni in Neval ist ein interessantes Ereignis. Die Teilnehmer sind:

1. Genen Eiland
 2. Genen Eiland
 3. Genen Eiland
 4. Genen Eiland
 5. Genen Eiland

Sohnomi wieder vor Doving

Der Sohnomi wieder vor Doving ist ein interessantes Ereignis. Die Teilnehmer sind:

1. Sohnomi
 2. Sohnomi
 3. Sohnomi
 4. Sohnomi
 5. Sohnomi

Die Spiele der Bezirksklasse

In Unterbaden-Bezirk werden am Sonntag folgende Spiele ausgetragen:

1. Handball - Handballer
 2. Handball - Handballer
 3. Handball - Handballer
 4. Handball - Handballer
 5. Handball - Handballer

Die Spiele der Bezirksklasse sind am Sonntag, den 3. Dezember, im Stadion der Handballer Mannschaften. Die Spiele sind:

1. Handball - Handballer
 2. Handball - Handballer
 3. Handball - Handballer
 4. Handball - Handballer
 5. Handball - Handballer

Waldlauf in Schweningen

Am kommenden Sonntagmorgen 7 Uhr findet in Schweningen ein Waldlauf statt. Die Teilnehmer sind:

1. Waldlauf
 2. Waldlauf
 3. Waldlauf
 4. Waldlauf
 5. Waldlauf

Säuberung im italienischen Fußballsport

Der Verband des italienischen Fußballsportes beschäftigt sich mit der Säuberung im italienischen Fußballsport. Die Teilnehmer sind:

1. Säuberung
 2. Säuberung
 3. Säuberung
 4. Säuberung
 5. Säuberung

Turnländerskampf Deutschland-Polen

Der Turnländerskampf Deutschland-Polen ist ein interessantes Ereignis. Die Teilnehmer sind:

1. Turnländerskampf
 2. Turnländerskampf
 3. Turnländerskampf
 4. Turnländerskampf
 5. Turnländerskampf

Berliner Amateurboxturnier

Das Berliner Amateurboxturnier ist ein interessantes Ereignis. Die Teilnehmer sind:

1. Berliner Amateurboxturnier
 2. Berliner Amateurboxturnier
 3. Berliner Amateurboxturnier
 4. Berliner Amateurboxturnier
 5. Berliner Amateurboxturnier

Kurt Jost besiegte Jakob Schöneath

Kurt Jost besiegte Jakob Schöneath in einem interessanten Kampf. Die Teilnehmer sind:

1. Kurt Jost
 2. Jakob Schöneath
 3. Kurt Jost
 4. Jakob Schöneath
 5. Kurt Jost

Der italienische Fußballverband will den Überbrennen

Der italienische Fußballverband will den Überbrennen. Die Teilnehmer sind:

1. Italienischer Fußballverband
 2. Überbrennen
 3. Italienischer Fußballverband
 4. Überbrennen
 5. Italienischer Fußballverband

Jugendbücher

Die Jugendbücher sind ein interessantes Ereignis. Die Teilnehmer sind:

1. Jugendbücher
 2. Jugendbücher
 3. Jugendbücher
 4. Jugendbücher
 5. Jugendbücher

Wetter-Aussicht



Wetter-Aussicht ist ein interessantes Ereignis. Die Teilnehmer sind:

1. Wetter-Aussicht
 2. Wetter-Aussicht
 3. Wetter-Aussicht
 4. Wetter-Aussicht
 5. Wetter-Aussicht

Südwestdeutsche Rundfunk-Ausstellung

Fernsehen zum ersten Mal im Gau Baden

Rundfunk ist Freude

vom 28. November bis 4. Dezember 1938 • Geöffnet von 9 Uhr bis 21 Uhr

MANNHEIM • RHEIN-NECKAR-HALLEN



Die Umsätze des Großhandels

Im 1. Halbjahr 1933 keine Steigerung — Vermindertes Auftragstempo

Wird den Ermittlungen der Reichsstatistik für den Handel (1933) beim Reichsministerium für Wirtschaft (RWB)...

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild der Umsatzentwicklung...

Insbesondere der Textilwarenhandel ist der Großhandel mit...

Der Großhandel mit Bauhilfen wurde durch die auf den...

Die Umsätze im Großhandel mit Lebensmittelwaren...

Die Umsätze im Großhandel mit Bekleidungswaren...

Export muß unbedingt gepflegt werden

Eine Aktion zur Förderung der Ausfuhr vorbereitet — Reichsminister Funk bei den Außenhandelskauffleuten

In Berlin fanden am 1. und 2. Dezember wichtige Tagungen des Reichshandels im Ausland...

Während in verschiedenen Berichten die außenwirtschaftliche Lage...

Ungleichmässigkeiten der Wirtschaftsentwicklungen...

Die Umsätze im Export...

Der Export...

Der Export...

Der Export...

Der Export...

Der Export...

Spezialberatung einberufen wurde, um auf diese Weise die...

Die gegenwärtige Lage übersehen, sondern Reichsminister...

Dieser Vorschlag des Reichsministers...

Diesem Vorschlag des Reichsministers...

noch zu erzielenden Einzelhandelsumsätzen...

Der Reichsminister...

Der Reichsminister...

Der Reichsminister...

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich

Am 2. Dezember erhielt die Rhein-Mainische...

Am 2. Dezember...

NSDAP-Mitteilungen

Parteiliche Bekanntheitswerbung auslassen

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim!

Die Ortsgruppen des Kreises Mannheim haben heute...

Reiseprogramm...

Erhebung über die Zahl der jüdischen Einzelhandelsgeschäfte

Die Reichsstatistik...

Waren und Märkte

Reichsbank...

Geld- und Devisenmarkt

Reichsbank...

Deutsche Arbeitsfront

Reichsleitung Mannheim, Rheinstr. 3

Reichsleitung...

Reichsleitung...

Reichsleitung...

Reichsleitung...

Reichsleitung...

Reichsleitung...

Mannheimer Nationaltheater

Reichsleitung...

Was hören wir?

Reichsleitung...

Unser heutiges Filmprogramm

<p>SCHAUBURG K 1 5 Breite Straße</p> <p>Frits van Dongen Hilde Krahl</p> <p>Der Hampelmann</p> <p>Die schäbste Liebesgeschichte die wir je gesehen im Film gehabt hat!</p> <p>Montag letzter Tag!</p> <p>Montag 2.00, 4.00, 6.00, 8.20 Dienstag 2.00, 3.00, 6.00, 8.20</p>	<p>ALHAMBRA P 7, 23 (Planken) P 7, 23</p> <p>Brigitte Hornay Joachim Gottschalk</p> <p>Die Nacht im Mai</p> <p>Ein neues Meisterwerk Wolfgang Liebenow's</p> <p>Letzte Tage!</p> <p>Samstag 3.10, 5.45, 8.20 Uhr Sonntag 2.00, 2.45, 6.00, 8.20</p>	<p>SCALA - CAPITOL Pfeifferstr. 54 Pfeifferplatz</p> <p>Marika Röck Viktor Staal</p> <p>Eine Nacht im Mai</p> <p>Letzte Tage!</p> <p>SCALA: Sa. 4.00, 6.00, 8.20 So. 4.00, 6.00, 8.20 CAPITOL: Sa. 4.15, 6.20, 8.30 So. 2.00, 4.00, 6.20, 8.30</p>
---	--	---

2 sensationelle Spät-Vorstellungen
im Schöner eines spannenden Kriminal-Film!

Samstag, 2. Dez. u. Sonntag, 4. Dez.
jeweils **abds. 11 Uhr**



Geheimnis des blauen Zimmers

Das geheimnisvolle Verschwinden eines Menschen und ein seltsamer Mord auf Schloss Helberg - steigern die Spannung über ein Rätsel, dessen sensationelle Lösung Sie von Anfang bis Ende verfolgen könn!

Darsteller:
Theodor Loos, Eise Elster, H.A.V. Schietow, Gsk. Simo

SCHAUBURG
K 1 5 Breite Straße

PALAST

Was geschieht?
Wer ist dabei?
bist?

Marika Röck
Viktor Staal - Kurt Schönbeck



Eine Nacht im Mai

Ein neuer lustiger UFA-Film
Ein Triumph von Lebenslust und Freude!

In weiteren Rollen:
Mazy Rahl, Oscar Sima, Ursula Herking, Ingeborg v. Kosterow
Musik: Peter Kreuder
Kulturfilm - Wochenschau
Montag letzter Tag!
Uhr. 4.00, 6.20, 8.30, Sa. ab 2 Uhr

UFA-PALAST

Ein Film, der alle Herzen bewegt!

Stärker als die Liebe

K. Wardt, L. Harenbach, P. Wegener, L. Petrovich, P. Richter u.a.

Spezialvorst. Joe Stöckel - Thales Fritz Werner
Ufa Wochenschau - Kulturfilm
Sa. 2.00, 2.45, 6.20 Uhr - So 2.00, 4.00, 6.00, 8.20 Uhr - Jugend. nicht zugel.

UFA-PALAST

Zwei Spät-Vorstellungen

Sonntag **23.00 Uhr**

Ein herrlicher Film!
Elegant! Schamant!

Die Nacht der großen Liebe

Gustav Fröhlich
J. Novotna, Odemar Gültorf, Meyerick

Regie: Gass von Bolvary
Musik: Robert Stolz

Ein romantische Liebesgeschichte, glühende Gestirne aus deren die Wärme des nahen Ostens und die Sehnsucht nach großem Erleben spricht.

UFA-PALAST

Film - Morvenveranstaltungen

Sonntag, 4. Dez. vormittags **11.15**

Ein märchenhaft schön
Gedächtnis der 100



SYMPHONIE DES NORDENS

Die 100. Geburtstagsfeier der 100 Jahre des Nordens
Musik: Prof. Karl Elmelt
Jubiläumliche Aufführung

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Beginn: **4.00, 5.50, 8.10**

Sonntag ab 4 Uhr
Lüise Ullrich



Der Tag nach der Scheidung

Hans Söbker, Johannes Riemann, Hilde Hildebrand

Samstag, Sonntag **2 Uhr**

Familien- u. Jugend-Vorstellung
mit Welt-Wunderkammer

Aschenbrödel und Micky Maus

Montagsvorst. für Kinder 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100
Umschau an der Theatermauer

Verkäufe

Radio
günstig, Neukauf, 25% an Verkauf, Laurentstraße 23
Traub
7796

Nähmaschine
verleihen, fast neu, preislos zu verkaufen, Hauptstr. 17-19, III, H. 7, 17, Reich, v. Obergrenze
7796

Nähmaschine
gut erhalten, für 20 A zu verkaufen, H. 7, 17, Reich, v. Obergrenze
7796

Ski
Büch. 2.00, III, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

Bledern-Kommode
Porzell.-Öfen
ausf. Möbeln, 100%, zu versch.
Hauptstr. 19, II
7796

Gaststätte

Klostergärtchen
U 6, 13 Tel. 24273

wird heute neu eröffnet

Es ladet freundl. ein
Irene Schalk und Frau

NEUE WERKKUNST
SCHÖNSTE ERZEUGNISSE AUS DEM ALTREICH SÜDETENLAND DER OSMARK BÜCHER BILDDRUCKE IN UNSERER WEIHNACHTSAUSSTELLUNG

DAS KUNSTHAUS
RUF 283 40 MANNHEIM Qu 7, 17a

Märchen-Vorstellungen

Heute Samstag, 2 Uhr
Morgen Sonntag, 2 Uhr

Helle Begeisterung
bei jung und alt, über den neuen Märchen-Tonfilm

Tischlein deck dich
Esel streck dich - Käseputz aus dem Sack

Struwelpeter

Wasserbabies
Partienstunden

Seifenblasen

Preise 0.20, 0.30, 0.50, 0.70 RM
Erwachsenen 0.50, 0.70, 1.-
Vorverkauf an der Kasse

PALAST

Café-Restaurant Zeughaus
D 4, 15 am Zeughausplatz - Ruf 201 20 D 4, 15

Gemüthliches Familien-Café

Samstag und Sonntag **Verlängerung**

Bayerischer Hof
Waldhofstraße 20 4505

Das führende bayerische Bierrestaurant der Neckarstadt. Ausschank des bekannten guten Bayer. Löhrer Bieres. Es ladet ein

W. Gray und Frau

Lohrer Schloß Bräu

CAPITOL

Heute Samstag **NACHT** Vorstellung **10.45**

Sanz Marthein lebt in der Hölle
in Hölle Sol-festenshören

DER



Günther Löhner
Levy
Harenbach

ETAPPENHASE

Dieser Film wird pöpplich ohne schwer -
(Er hat die Kraft für Extrastunden
Die „Klein“-stars sehr schnell gefanden

Tafelgeschirr

Und wie ist der Preis?
Ganz nicht viel!

Wohnt so ein neues und modernes Tafelgeschirr. Vor allem nicht, wenn Sie bedenken, wie oft und wie lange Sie dieses Tafelgeschirr benutzen werden!

Speisesevice

Mittags- und Abendessen
für 5 Personen
von RM. 22.- an

Zwimbubel
Mannheim O 7, 2
„Libelle-Haus“
Hochheimer Straße

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstangeiger
Samstag, den 3. Dezember 1938
2. Advent

Trinitatiskirche: 8.30 Uhr, Sonntag: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
Lutherkirche: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Michaelis: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Paulus: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Peter: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Nikolai: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Ursula: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Verena: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Wendel: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Zeno: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Stephan: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Theresia: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Ulrich: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Viktor: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Walburga: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Wendelin: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Zeno: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Stephan: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Ulrich: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Viktor: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Walburga: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr
St. Wendelin: 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr

BÜRGERBRÄU LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Der Ausfluß unserer reichlich bekannten Starkbieres

Gloria-Bock

hat am 3. Dezember 1938 begonnen

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rhein

Große Bockbier-Konzerte

am Montag, dem 5. und Dienstag, dem 6. Dezember 1938, abends 8 Uhr, in folgenden Lokalen:

in Ludwigshafen a. Rh. im „Großen Bürgerbräu“ im „Kleinen Bürgerbräu“
in Mannheim: im „Hedertal“ T. 1, 5

Verkauf bis 10.12.38 - Ruf 41421

Anzug 4.10

schon -
Värberei Kraner

Läden: Büchelstr. 17/17, G. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

National-Theater Mannheim
Samstag, den 3. Dezember 1938
Vorstellung Nr. 108. Maria II Nr. 10
II. Sonderausgabe II Nr. 5

König Ottokars Glück und Ende
Trauerspiel in 5 Akten (10 Bilder) von Franz Grillparzer
Abd. 18.30 Uhr. Ende nach 22.45 Uhr

Ring-Kaffee
Kassering 40
der Kassenkasse und Kassenkasse
Aktionen

Samstag u. Sonntag **Konzert**
Verlängerung

Man kann sich
in aller Ruhe selbst
Einkäufe
überlegen...

und was noch sehr wichtig ist, man weiß auch gleich an Hand der Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“, welchen Preis man dafür bezahlen muß. Der Anzeigenteil bringt jeden Tag die günstigsten Einkaufsmöglichkeiten und es lohnt sich sehr, ihn zu studieren. Denken Sie vor Ihren Einkäufen an den Anzeigenteil unserer „Neuen Mannheimer Zeitung.“

Nicht die an sich im Preis niedrigste
Drucksache ist die billigste, sondern
die den besten Eindruck und Erfolg
erzielende

Wir liefern Ihnen solche Arbeiten
vom Entwurf bis zum fertigen Druck

Druckerei Dr. Haas
R 1 4 - 6 / Fernsprecher 24951

Das Besondere

In Still und Linie zeichnet die
WEBER-Handtaschen aus.
Sicherer Geschmack wählt
das Beste und Preiswerteste
aus vielen maßgebenden
Öfenbacher und Wieser
Fabriken.

LEONHARD
Weber
PLANKENHOF 66
PARADEPLATZ 11

Tanz-Kurs HELM

Samstag, 3. Dezember
Karten abholen zum Nikolaus-Ball, Pl 2, 15a, Ost 249 7

Als Weihnachtsgeschenk empfehlen wir:
Damenhüte
aparte Schals
Ansteckblumen

in großer Auswahl und sehr preiswert

Welzl & Co. Inhaber
Theresia Welzl
D 1, 3 Paradeplatz D 1, 3

Die Äußerst vor
geschriebenen
Bau-Formulare
sämtlich

LIBELLE

Baufällführer
GEORG KRONLEIN
(Das Krönlein des Bauwesens)
und die Attraktionen des Programms!

Falla Bayreuther
über die weltberühmten Springen

3 MARSCHANYS
in ihrer letzten Serie: „Ein Fast auf Kopf“

Heute 10 Uhr: **Tanz-Varieté**, Eintritt frei
Morgen 10 Uhr: **Familien-Vorstellung**
Vorverkauf heute 11.30-12 und ab 15 Uhr
Vorverkauf morgen 11.30-12 und ab 15 Uhr
Fernsprecher 2200

Gründung: Taglich 20 Uhr, Sonntag auch 15 Uhr
Wiener Sonntag bei Papi Stoll - Preiswerte
attraktive Schoppenmusik - im „Kronleins“
Original Weinhaus - „Einfache Küche“ -
Neuer österreichischer Köchensaal!